

# JAHRESBERICHT 2019

des Nordwestdeutschen Forstvereins





## Impressum

**Herausgeber:** Nordwestdeutscher Forstverein e. V.  
**Redaktion:** Elke Helbrecht, Simon Fortmann  
**Gesamtherstellung:** ID Wald GmbH  
**Auslieferung über:** Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Forstvereins  
Jagdschloss  
31832 Springe  
Tel.: 0 50 41/94 68-17  
Fax: 0 50 41/94 68-55  
E-Mail: [nordwestdeutschland@forstverein.de](mailto:nordwestdeutschland@forstverein.de)



# INHALTSVERZEICHNIS

**Jahresbericht 2019 und Vorschau auf das Jahr 2020** . . . . 5

**Geschäftsbericht des Vorstandes  
zur vergangenen Wahlperiode** . . . . . 8

**Jahrestagung am 6. Juni 2019 in Munster-Oerrel**  
**„Vom Schutzwald zum Waldschutz“ – Bedeutung der  
Waldfunktionen für Waldeigentümer und Gesellschaft im  
Wandel der historischen zu den aktuellen waldbaulichen  
Zielen der Forstwirtschaft in Zeiten des Klimawandels**

Begrüßung und Eröffnung der Jahrestagung durch den Vorsitzenden  
**Herrn Dr. Christian Eberl** . . . . . 10

Vortrag von **Herrn Prof. Dr. Max Krott**, Leiter der Abteilung für  
Forst- und Naturschutzpolitik der Georg-August-Universität Göttingen  
Thema: „Eigentümer first“ – Forstliche Chancen und Wandel der  
Ziele bei den heutigen Waldeigentümern . . . . . 12

Vortrag von **Herrn Dr. Thomas Böckmann**, Leiter des  
Niedersächsischen Forstplanungsamtes Wolfenbüttel  
Thema: „LöWe“ – Unternehmensphilosophie zur Waldbegründung,  
Walderhaltung und Sicherung der Waldfunktionen  
*(Achtung, gekürzte Fassung. Der Gesamtvortrag kann auf der NFV-  
Homepage abgerufen werden)* . . . . . 20

Bilder der Vortragenden . . . . . 39



# INHALTSVERZEICHNIS

---

**Niederschrift der ordentlichen Mitgliederversammlung** ..... 40

## **Tagungsexkursion**

Kurzporträt Nds. Forstamt Oerrel ..... 43  
Erstaufforstungen um 1880 und „Erdmann“ ..... 44  
Waldbegründung durch Freisaat ..... 48  
Gedenken zum 100. Todestag von Georg Quaet-Faslem ..... 56  
Impressionen der Tagungsexkursion ..... 58

## **Tagesexkursion am 10. September 2019 in Trittau „Multi- und /oder monofunktionale Waldbewirtschaftung im nahen Umfeld der Stadt Hamburg“**

Bericht der Tagesexkursion ..... 60  
Kurzporträt Schleswig-Holsteinische Landesforsten ..... 62  
Exkursionsführer ..... 68  
Impressionen der Tagesexkursion ..... 76

**Kassenbericht** ..... 78

Anschriften der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle  
des Nordwestdeutschen Forstvereins ..... 79



# JAHRESBERICHT 2019 UND VORSCHAU AUF DAS JAHR 2020

---

Liebe Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereins,

zur Jahrestagung 2019 trafen sich rd. 90 Mitglieder und Gäste am 6. Juni 2019 in den Räumlichkeiten der Forstsaatgutberatungsstelle des Niedersächsischen Forstamtes Oerrel, um sich thematisch mit der Bedeutung des Waldes für die heutigen Waldeigentümer sowie Verfahren zur Waldbegründung und Sicherung der Waldfunktionen auseinanderzusetzen. Vor dem Hintergrund der Folgen des Sturms Friederike sowie der anschließenden Dürre mit gravierenden Auswirkungen für die Vitalität der Wälder war das Tagungsthema hoch aktuell. Dass sich aber auch schon frühere Förster-Generationen mit diesem Thema beschäftigt haben, zeigte ein Rückblick in die Vergangenheit zum 100. Todestag des Gründungsmitglieds Georg Quaet-Faslem. Unter dem damaligen Landesforstrat wurden in der Lüneburger Heide mehr als 20.000 ha mit dem Ziel neu begründet, die Schutzwirkungen des Waldes für Boden, Wasser und Siedlungen vor Erosion und Sedimentation zu nutzen.

Nicht nur im Wald gab es im Jahr 2019 Veränderungen, sondern auch im Vorstand des NFV, wie die Wahlergebnisse der im Rahmen der Jahrestagung stattgefundenen Mitgliederversammlung zeigen: Dr. Christian Eberl, Dr. Klaus Merker, Tim Scherer, Constantin von Waldthausen und Susanne Gohde wurden für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Prof. Dr. Carola Paul, Christian Weber und Franziska Dannenberg wurden als neue Beisitzer sowie Simon Fortmann als neuer Geschäftsführer gewählt.

Die Tagesexkursion fand am 10.09.2019 in der Revierförsterei Hahnheide der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bei Trittau statt und war mit rd. 70 Teilnehmern sehr gut besucht. Bei einer Revierrunde wurde anhand von fünf Waldbildern über die Waldbewirtschaftung in Großstadtnähe sowie den Interessenskonflikt verschiedenster Akteure, die unterschiedliche Ansprüche an den Wald stellen, diskutiert. Ein Vortrag über ein Projekt zur langfristig lukrativen Wildvermarktung rundete das Exkursionsprogramm ab.



Der Austausch mit dem Polnischen Forstverein PTL, der ursprünglich vom NFV angeregt und häufig organisiert wurde, erstreckt sich mittlerweile auch auf die anderen Landes-Forstvereine. So gab es in 2019 einen Austausch mit dem Forstverein NRW, der die dt. Teilnehmer in die Region Krakau führte. Im Jahr 2020 wird die polnische Delegation in den Wäldern Hessens unterwegs sein.

Ausführlichere Berichte zu allen Veranstaltungen sind auf der Homepage des NFV sowie DFV zu finden.

Auch 2019 setzte sich der positive Trend bei den Mitgliederzahlen fort, sodass der Nordwestdeutsche Forstverein am 01.01.2020 685 Mitglieder verzeichnen konnte. Leider stehen der Anzahl von Neuzugängen auch relativ viele Abgänge (v. a. Sterbefälle und Landesverein-Wechsel durch Umzug) entgegen, sonst wäre die Entwicklung noch positiver. An dieser Stelle seien alle Mitglieder dazu ermutigt, für den NFV im Kreis forstlich interessierter Freunde, Bekannter und Kollegen zu werben und einen weiteren Mitgliederanstieg zu unterstützen.

Die **Jahrestagung 2020** findet am **10. Juni 2020** im Kurhaus **St. Andreasberg** unter dem Motto „Die Zukunft unseres Waldes im Klimawandel“ statt. Der Harz erschien als

Tagungsort besonders geeignet, da die Bilder großflächig abgestorbener Waldbestände und die Vielzahl toter Waldbäume nicht nur die Fremdenverkehrsgäste, sondern auch forstliche Kolleginnen und Kollegen erschrecken. Die Referenten werden ihre Zukunftsvorstellungen für unseren multifunktionalen Wald aus verschiedenen Blickwinkeln (Nutzung, Waldnaturschutz, Klimaschutz, Tourismus) darstellen und wie man den unterschiedlichen Anforderungen beim Waldumbau und Wiederaufbau gerecht werden kann. Nach dem Mittagessen werden Waldbilder im Bereich des Nationalparks Harz sowie des Niedersächsischen Forstamtes Lauterberg besichtigt.

Im Rahmen der **Tagesexkursion 2020**, die voraussichtlich am **17. September 2020** stattfindet, gastieren wir zunächst im Stadtwald **Hann. Münden**, um uns v. a. die aktuelle Situation der Buche vor Augen zu führen. Diese zeigt besonders im südniedersächsischen Raum deutliche Absterbeerscheinungen auf Kuppen und wechselfeuchten Standorten als Reaktion auf vergangene Katastrophen und erfordert eine besondere Behandlung bspw. in den Bereichen Arbeitssicherheit und Verkehrssicherungspflicht. Ob und wie das Schadholz genutzt werden kann, soll anschließend ein Besuch im benachbarten Sägewerk Fehrensen verdeutlichen.



Wie gewohnt wird zu den Veranstaltungen per E-Mail oder Post eingeladen. Wer an den Tagungen/Exkursionen nicht teilnehmen kann oder möchte, findet neuerdings neben den Artikeln auch die vorhandenen Veranstaltungsunterlagen auf der NFV-Homepage im Bereich „Veröffentlichungen & Berichte“.

Auch unser Dachverband organisiert derzeit Tagungen, z. T. im räumlichen Einzugsbereich des NFV. Hier ist besonders die **70. Forstvereinstagung**, die vom **16. bis 20. Juni 2021** in **Braunschweig** stattfindet, sowie die (bereits ausgediente) **2. Jahrestagung des JNF** (Junges Netzwerk Forst) vom **06. bis 08. April 2020** in **Münchehof** hervorzuheben.

Der Versand des Jahresberichts erfolgt zur Kostenreduktion wie im letzten Jahr primär per E-Mail. Sollten Empfänger der digitalen Version Interesse an einem Druckexemplar haben, wird um eine kurze Anfrage bei der Geschäftsstelle gebeten. Mitglieder ohne E-Mail-Adressenangabe erhalten den Jahresbericht direkt postalisch.

Alle Mitglieder des DFV werden seit einiger Zeit zusätzlich zur „ProWald“ mit einem Newsletter aus den Gremien des Deutschen Forstvereins informiert. Dieser Newsletter wird nur per Mail versandt. Falls Sie diesen Newsletter noch nicht erhalten, wird um eine kurze Mitteilung gebeten, um Sie in den Verteiler aufnehmen zu können.

Dr. Christian Eberl  
1. Vorsitzender

Simon Fortmann  
Geschäftsführer



# GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES ZUR VERGANGENEN WAHLPERIODE 2015–19

---

Der Geschäftsbericht des Vorstandes soll auf Grund des Auslaufens der gesamten 4-jährigen Wahlperiode diesmal nicht nur für das abgelaufene Jahr gehalten werden, sondern einen Rückblick auf die Wahlperiode des Vorstandes insgesamt geben.

Im ersten Jahr des neuen Vorstandes wurde die Satzung des NFV an die erforderlichen Rahmenbedingungen des DFV angepasst. Damit war es erstmals auch möglich, die Gemeinnützigkeit zu beantragen. Die Anerkennung durch das Finanzamt Springe wurde erreicht. Allerdings warten wir noch auf die großzügigen Mäzene, die uns finanziell unter die Arme greifen. Nebenprodukt der Anerkennung ist die Möglichkeit, Aufwandsspenden und Ehrenamtszuschüsse für Tätigkeiten des NFV anerkennen und zahlen zu können.

Trotz der auch für uns bedenklichen demografischen Entwicklung konnte die bereits von Mark von Busse eingeleitete positive Mitgliederentwicklung fortgeführt werden. Ende 2014 hatten wir 606 Mitgliedern, aktuell ist die Zahl auf 685 Personen um mehr als 10 % angewachsen. Unsere Entwicklung ist umso erfreulicher, weil der DFV im gleichen Zeitraum leider 10 % seiner Mitglieder verloren hat. Über die Gründung einer Jugendorganisation (**Junges Netzwerk Forst**) wurde schon berichtet und wir freuen uns darüber, dass im kommenden Jahr ihre Jahrestagung in Niedersachsen sein wird.

Weitere Aktivitäten des Vorstandes betreffen die Mitarbeit im Waldbeirat beim ML, die Besuche bei Versammlungen nahestehender Organisationen, ein Antrittsbesuch bei der neuen Ministerin, Gespräche zur FFH-Umsetzung im Wald bei MU, Tagungen des Länderbeirates, Vorstandssitzungen, etc.



Als Auslandsaktivitäten war die Exkursion nach Indonesien und der Austausch mit Polen besondere Höhepunkte. In Erinnerung rufen möchte ich beispielhaft noch die Themen der Jahrestagungen und Exkursionen der letzten Jahre:

- FFH Sicherung durch Walderlasse (Springe 2016)
- Wald, Wild und Jagd (Bad Bederkesa)
- Wald und Wasser, Gewässerunterhaltung und Trinkwasserschutz (2017)
- 10 Jahre nach Kyrill – Waldumbau im Solling
- Nationales Naturerbe und Waldbehandlung (DBU-Osnabrück, 2018)
- Küstenwald, Friedwald und hochwertige Nadelholzverwertung (Wingst)

Für die Anregungen aus den Reihen der Mitglieder bedanken wir uns.

*Dr. Christian Eberl*



# BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG DER JAHRESTAGUNG DURCH DEN VORSITZENDEN HERRN DR. CHRISTIAN EBERL

Auftaktstatement Forstvereinstagung 06.06.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereins,

hiermit eröffne ich unsere Jahrestagung 2019, 135 Jahre nach der Gründung des Nordwestdeutschen Forstvereins, und begrüße Sie hiermit sehr herzlich. Wenn Sie mit offenen Augen den Weg hierher nach Oerrel gefahren sind, dann haben sie sicher nicht nur in ihren heimischen Wäldern, sondern in unserer gesamten nordwestdeutschen Region viele tote Bäume – vor allem Fichten – rechts und links des Weges wahrnehmen können. Dort wo es aktuell nicht oder nicht mehr zu sehen ist, haben Förster und Waldbesitzer die Beerdigung – Ernte kann man ja zum Teil nicht mehr dazu sagen – vorgenommen.

Gerade hier in der Heide, aber auch in anderen Regionen, wurde der Wald zum Schutz der Bevölkerung vor Erosion, Überschwemmung und zur lokalen Klimaregulierung aufgebaut. Diese Schutzfunktionen sind in Gefahr. Nicht nur durch das veränderte Klima, son-

dern auch durch die veränderte Nutzungsfunktion.

Im Katastrophenjahr 2018, bei dem es neben einem vorwiegend regionalen Sturmereignis in der Mitte Deutschlands in Verbindung mit darauf folgender Dürre zu dramatischen wirtschaftlichen Entwicklungen auf den hiesigen Holzmärkten gekommen ist, zeigt uns die Sensibilität einiger langlebiger Baumarten den seit langem prognostizierten Klimawandel.

Das forstliche Monitoring durch die Bundeswaldinventuren in Verbindung mit den evidenzbasierten Analysen der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, auf der Jahrestagung des Deutschen Forstvereins in Dresden durch unseren Danckelmann-Preisträger Prof. Dr. Hermann Spellman vortragen, kommt zu beunruhigenden Schlussfolgerungen. Unsere Fichte, seit vielen Jahrzehnten der Brotbaum der



deutschen Forstwirtschaft, wird aus vielen Waldgesellschaften der Ebenen bis zur submontanen Landschaft der Mittelgebirge voraussichtlich verschwinden. Die Fichte wird, wie viele noch sensiblere Arten unserer Ökosysteme, den laufenden und menschlich verursachten Stresstest hier bei uns nicht überstehen können.

Auch unser politisches System aus demokratischen Parteien wird dadurch einem Stresstest unterzogen. Erstmals liegt das Thema Klimapolitik in den Augen der bundesdeutschen Wähler auf Platz 1 der Agenda. Insbesondere junge Menschen erkennen, dass die aktuelle Ressourcenpolitik nicht nachhaltig ausgerichtet ist. Versuche einer nationalen Steuerung gibt es – sie scheitern jedoch sehr häufig an der so genannten Realität. Gelbwesten in Frankreich oder regionale Initiativen gegen Windenergie und Trassenverläufe organisieren den Widerstand.

Könnten die Hauptverursacher des sogenannten sauren Regens und daraus entstehender Ökosystems Schäden in Mitteleuropa, Schwefel- und Stickstoffemissionen durch europäisch harmonisiertes Vorgehen noch deutlich reduziert werden, ist das Klimaproblem ungleich schwieriger. Erfolge werden sich nur durch weltweit einheitliches Vorgehen erzielen lassen.

Trotzdem sollten wir nicht in Lethargie verfallen. Es gibt Möglichkeiten, unsere Klimabilanz deutlich zu verbessern. Wald und Holz spielen dabei auf beiden Seiten der Bilanz eine nennenswerte Rolle. Als Energieträger ist Holz bilanzneutral, als Bau- und Einrichtungsträger wird CO<sub>2</sub> zwischengespeichert. Allein durch die weiterhin stattfindende Vorratsanreicherung von Holz in der oberirdischen Biomasse unserer Wälder werden aktuell ca. 7 % der jährlichen deutschen CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensiert.

Wir könnten noch mehr. Ein europaweites Waldumwandlungs- und Aufforstungsprogramm wie vor 130 Jahren hier in der Lüneburger Heide wäre ein hoffnungsvolles Signal für den Klimaschutz. Gekoppelt an die Aktivitäten der Menschen vor Ort tragen solche forstlichen Maßnahmen sicher zur Lösung dieser Probleme bei. Was können Waldbesitz und Forstpolitik dazu weiterhin vorschlagen?

Hierzu wird sicherlich in seinem Grußwort der Präsident des Nds. Waldbesitzerverbandes und Vizepräsident der AGDW Norbert Leben aus seiner Sicht etwas beitragen können.

MAX KROTT

# „Eigentümer first“ Forstliche Chancen und Wandel der Ziele bei den heutigen Waldeigentümern“

Vortrag von **Herrn Prof. Dr. Max Krott**,  
Leiter der Abteilung für Forst- und Naturschutzpolitik der Georg-August-Universität Göttingen

## Eigentümer von Wald

- 1,8 Millionen in Deutschland
- 96% bis 20ha Wald
- 65 000 neue Waldeigentümer pro Jahr
  
- Berufstätigkeit:

FW/LW	11 %
Gewerbe	27 %
Dienstleistungen	62 %

## Waldnutzung in unterschiedlichen Lebenswelten



28.02.2020

The University of Göttingen – An Introduction

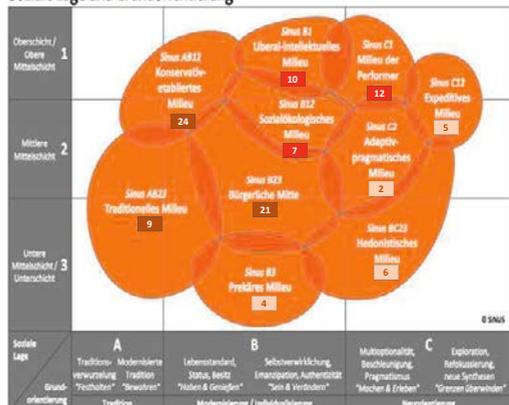
3

## Soziale Milieus von Waldeigentümern

### Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2017

#### Soziale Lage und Grundorientierung

- = forstfern
- = forstnah
- = Milieus der 1,8 Mio. Waldeigentümer in %



28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

4

---

## Waldeigentümer im ländlichen Lebenszusammenhang 1 Million

- Konservativ-Etablierte:  
Tradition – Führung – Standesbewusstsein
- Bürgerliche Mitte:  
Leistung – Ordnung – Etablierung
- Traditionellen:  
Unterschicht – Ordnung – Anpassung

**Pro „ordnungsgemäße Forstwirtschaft“**

28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

5

---

## Waldeigentümer im forstfernem Lebenszusammenhang 800 000

- Liberal-Intellektuelle:  
Postmateriell – Ökologisch – Klimaschutz
- Sozialökologische:  
Postmateriell – Selbstbestimmt – Emotional
- Performer und Expeditiven:  
Leistungselite – Spannung – Global Mobil

**Pro „Ökosystem und Freizeiterlebnisraum Wald“**

28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

6

## Handeln im eigenen Wald

Kümmert sich um Wald:

Selbst	44%
Familie	30%

Hohe ideelle Wertschätzung: 90 %

Baumfällung:	60-80%
Nutzung als Rohstoff:	60-70%

Sukzessionsflächen: 40-60%

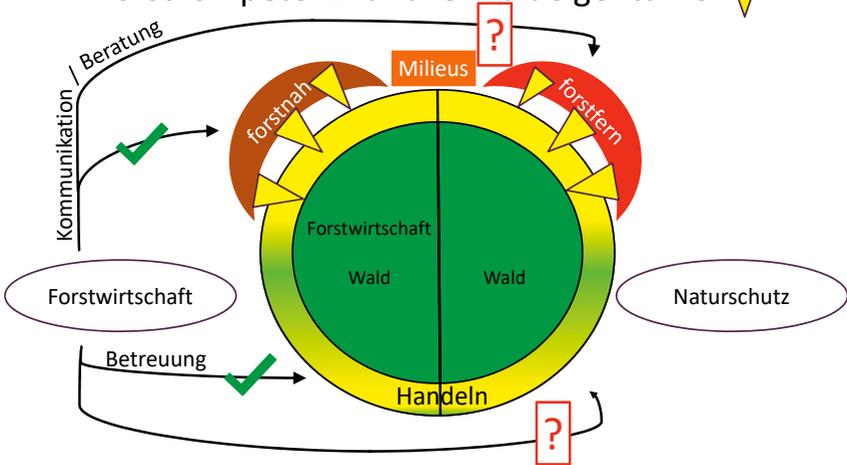
### Hohe Wertschätzung und unterschiedliche Aktivitäten

## Information und Beratung

- Internet 50-90%
- Förster 62%
- Fachzeitschriften 45%

### 40% ohne traditionelle Beratung

## Forstkompetenz für alle Waldeigentümer



28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

9

## Lebenswelten und Waldhandeln

- **Unterschiedliche** Lebenswelten  
(Erleben, Fühlen, Aufmerksamkeit)
- **Aktivitäten im Ökosystem Wald**  
(Bäume fällen, pflanzen, ökologische  
Wachstumsgesetze)
- **Hohe** Interneterreichbarkeit

28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

10

## Forstkompetenz für traditionelle und moderne Lebenswelten

Fühlen	Verstehen	Handeln
Milieu - Kommunikation	Waldökologisches Fachwissen	Management von Bäumen
- PR Spezialisten - IT Tools	- <b>Forstliche</b> Spezialisten - Neutrale Fachsprache	- Praxis vor Ort - <b>Forsttechnische</b> Unterstützung
Probleme:  - Marketingkompetenz - IT Kompetenz - Eingrenzung der Zielgruppen	Probleme:  - Priorität Holzproduktion - Einseitige forstliche Fachbegriffe (Bewirtschaftung, Durchforstung, etc.) - Messung Biodiversität	Probleme:  - Geringe Effizienz - Vermarktung Kleinstmengen

28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

11

## Forstliche Chancen bei traditionellen und modernen Waldeigentümern

- Im Wald großer Bedarf an Forstkompetenz
- Forstferne Lebenswelten der Eigentümer von Wald
- **Chance:**  
**Forstkompetenz über moderne Milieus kommunizieren**

28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

12

## Quellen:

- Krott, M.; Neitzel, Ch. (2018) Moderner Kleinprivatwald - Eigentümer „first“. AFZ-Der Wald 5, s. 21-23.
- Feil, P.; Neitzel, B.; Dieter, M. (2018) Privatwaldeigentümer in Deutschland: Ergebnisse einer bundesweiten Telefonbefragung von Personen mit und ohne Waldeigentum. Landbauforschung 1-44.

28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

13



28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

14

## Befragung in Deutschland

- Zeitraum: 22. Mai 2017 bis 21. Juli 2017
- Interviews von 1 202 Privatwaldeigentümer und 1 167 Personen der übrigen Gesellschaft
- Stratifizierte Zufallsstichprobe mit einem Zufallsfehler von 3% bei einem 95% Vertrauensintervall
- Repräsentativ für Sinus Milieus in Deutschland (36.160 Interviews, um 1 202 Privatwaldeigentümer zu finden)

28.02.2020

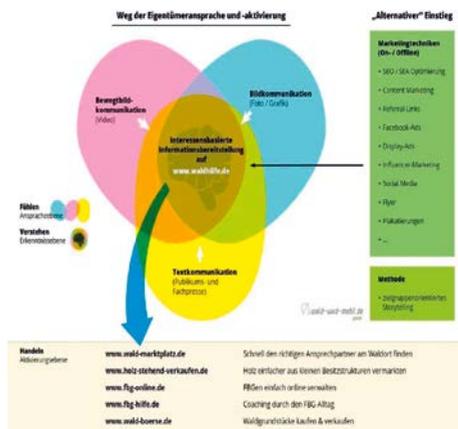
Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

15

## Lösungsbeitrag von wald-wird-mobil.de



wald-wird-mobil.de spielt eine wichtige Rolle in der Kommunikation mit Waldeigentümern



28.02.2020

Forstkompetenz für moderne Waldeigentümer

16



# „LöWe“

(Langfristige, ökologische Waldentwicklung in den Nieders. Landesforsten)

Unternehmensphilosophie zur Waldbegründung, Walderhaltung und Sicherung der  
Waldfunktionen

**Wald in guten Händen.**

Dr. Thomas Böckmann, Nieders. Forstplanungsamt  
Nordwestdeutscher Forstverein e.V., Tagung Oerrel, 6. Juni 2019

Vortrag von **Herrn Dr. Thomas Böckmann**,  
Leiter des Niedersächsischen Forstplanungsamtes Wolfenbüttel  
(Achtung, gekürzte Fassung. Der Gesamtvortrag kann auf der NFV-Homepage abgerufen werden)



## Was ist eine Unternehmensphilosophie überhaupt?

Die Unternehmensphilosophie kann als zentrale übergeordnete Konzeption für die Führung eines Unternehmens und seine Langfrist-Ausrichtung am Markt verstanden werden.  
Aus ihr werden Kultur, Leitbild und Strategie des Unternehmens abgeleitet.

Sie besteht aus den explizit in den Führungsgrundsätzen dokumentierten und aus den implizit verfolgten Grundeinstellungen der Eigentümer oder der Geschäftsführer eines Betriebes in Bezug auf die unternehmensexterne Umwelt - Kunden, Lieferanten, Wettbewerber, aber auch die Gesellschaft allgemein - ebenso wie unternehmensintern gegenüber den Mitarbeitern.  
(Quelle: <https://www.wirtschaftundschule.de/wirtschaftslexikon/u/unternehmensphilosophie>)



## Gliederung

1. Entstehung/Ziele des LöWe
2. Rückblick auf 25 Jahre LöWe-Entwicklung
3. zukünftige Waldentwicklung und Trockenstressrisiken
4. Ergebnisse
5. Fazit

3



## Entstehungsgründe LöWe

- NLF-Aufbaubetrieb mit hohen Flächen in jungen Altersklassen (Reinbestände, einschichtig; anfällig gegen Störungen),
- hohe Wildbestände → keine Naturverjüngung,
- schlechter Gesundheitszustand („Waldsterben“),
- zunehmende schlechte Wirtschaftslage trotz Rationalisierungserfolge in der Technik,
- zunehmende gesellschaftliche Ansprüche an den Wald („Ökologisierung“),
- Waldschadensdiskussion → Forschung,

daraus folgte:

- drastische Verminderung der Luftschadstoffe; zusätzlich Bodenschutzmaßnahmen (Kalkung),
- mehr Stabilität durch standortgemäße Baumartenwahl, vor allem Buche,
- Rationalisierung auch durch Einbeziehen natürlicher Abläufe (biolog. Automation),
- Waldbau auf ökologischer Grundlage garantiert die Gleichrangigkeit der Funktionen,
- .....

1. Entstehung/Ziele des LöWe



Prof. Dr. H.-J. Otto (1935-2017)



1. Entstehung/Ziele des LöWe



### LÖWE – Grundsätze

- 1. Bodenschutz und Baumartenwahl
- 2. Laubwald- und Mischwaldvermehrung
- 3. Ökologische Zuträglichkeit
- 4. Bevorzugung natürlicher Waldverjüngung
- 5. Verbesserung des Waldgefüges
- 6. Zielstärkennutzung



1. Entstehung/Ziele des LöWe



 Niedersächsische Landesforsten

## LÖWE – Grundsätze

- 7. Erhaltung alter Bäume
- 8. Aufbau eines Netzes von Waldschutzgebieten
- 9. Gewährleistung besonderer Waldfunktionen
- 10. Waldrandgestaltung und Pflege
- 11. Ökologischer Waldschutz
- 12. Ökosystemverträgliche Wildbewirtschaftung
- 13. Ökologisch verträglicher Einsatz der Forsttechnik

1. Entstehung/Ziele des LöWe



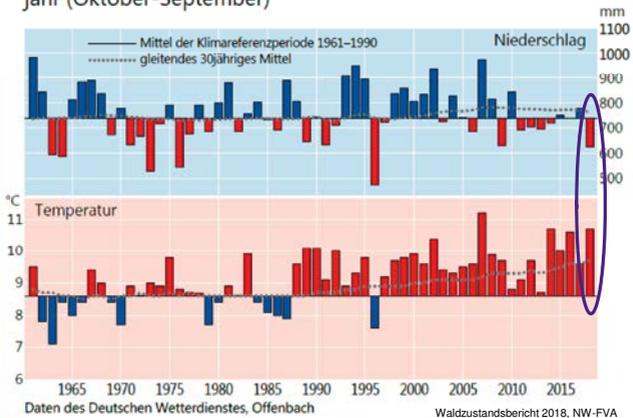
 Niedersächsische Landesforsten

## Gliederung

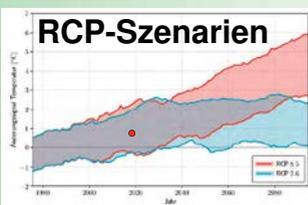
- 1. Entstehung/Ziele des LöWe
- 2. Rückblick auf 25 Jahre LöWe-Entwicklung
- 3. zukünftige Waldentwicklung und Trockenstressrisiken
- 4. Ergebnisse
- 5. Fazit

Abweichungen von Niederschlag und Temperatur vom Mittel der Klimareferenzperiode 1961-1990 und gleitendes 30-jähriges Mittel in Niedersachsen, Jahreswerte für das Vegetationsjahr (Oktober-September)

sche  
in



## Gemeinsamkeiten der Klimaprojektionen



Für heutige Verhältnisse: Messwerte

Für die Zukunft ( Planungszeitraum): Modelle

### Aktuelle RCP-Szenarien (IPCC)

(Treiber: Veränderung des externen Strahlungsantriebs nach verschiedenen Szenarien der sozioökonom. Entwicklung)

RCP 2.6: 2°C-Ziel wird erreicht

RCP 8.5: 2°C-Ziel wird deutlich verfehlt

Verwendung der Periodenmittelwerte, nicht der trockensten Jahre

### Anstieg der Temperatur:

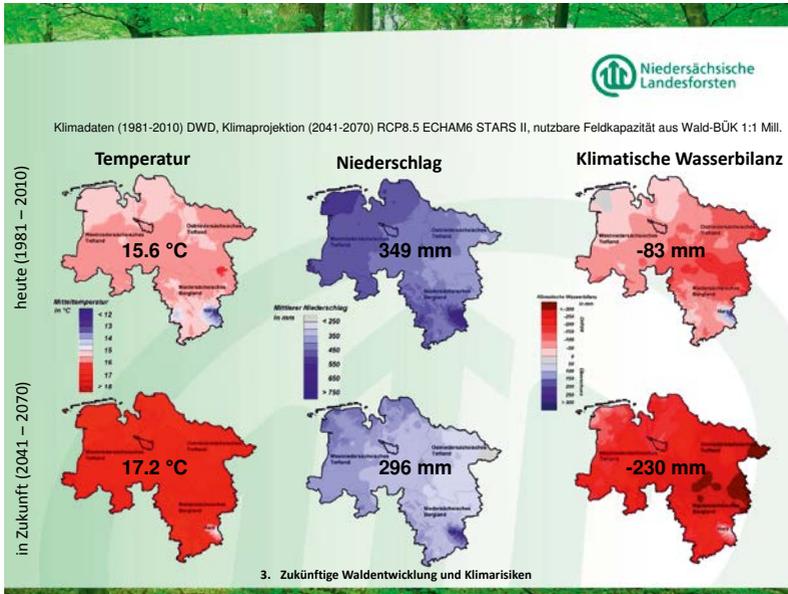
- wärmere Sommer
- deutlich wärmere Winter
- verlängerte Vegetationszeiten

### Veränderte Niederschlagsverteilung:

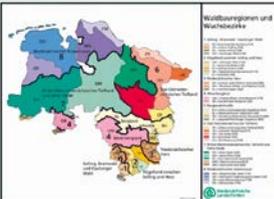
- trockenere Sommer
- feuchtere Winter

### Häufiger Witterungsextreme:

- Dürren
- Starkregen
- Stürme



-  Niedersächsische Landesforsten
- **Klimawandel:**
    - ➔ Veränderte Produktionsgrundlagen, Risiken und Ertragsaussichten
  - **Weitere Faktoren:**
    - Abnahme der Stoffeinträge aus der Luft und Verbesserung der Humushaushalte vieler Waldböden
      - ➔ Mehr Sicherheit bei der Planung mit anspruchsvolleren Baumarten
    - Auf 32 % der Landeswaldfläche wird die Baumartenwahl durch den Schutzzweck bestimmt (FFH-, NSG-, WSG- und NWE-Flächen, NP Harz)
    - Aktualisierung des LÖWE-Programms (Grundsatz Zielstärkennutzung, Risikoversorge, Klimaanpassung)
  - **Ziel dieser Fortschreibung:**
    - Weiterentwicklung des bewährten Planungsinstruments
    - Gewährleistung einer standortbezogenen WET-Zuordnung, die
      - die die Folgen des Klimawandels berücksichtigt,
      - die Vorgaben des Waldnaturschutzes integriert,
      - und für die Praxis nachvollziehbar ist.
3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken
-



## Forstliche Standortserkundung

Waldbauregion 1 - Solling, Bramwald, Kaufunger Wald  
Standortsgerechte Waldentwicklungstypen

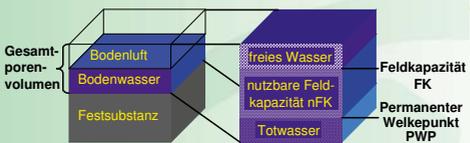
Waldentwicklungstyp	Niederschlag	Temperatur	Waldfläche	Waldentwicklungstyp											
													Niederschlag	Temperatur	
1	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
2	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
3	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
4	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
5	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
6	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
7	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
8	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
9	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
10	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
11	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
12	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
13	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
14	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
15	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
16	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
17	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
18	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
19	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000
20	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000	1000	10	1000



3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken

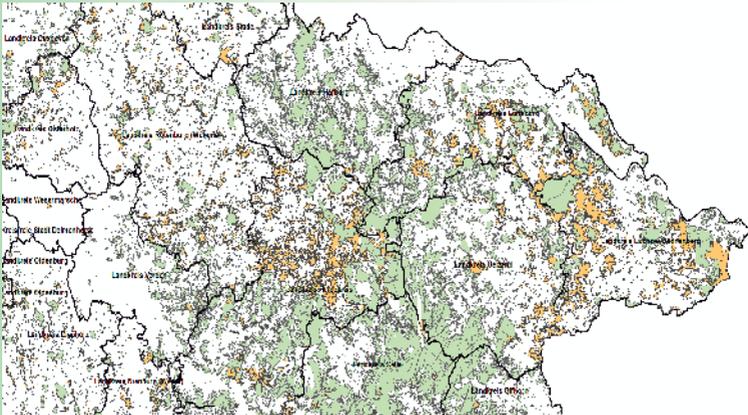
## Quantifizierung des pflanzenverfügbaren Wassers

1. Klimatische Wasserbilanz = Niederschlag – Verdunstung
2. Bodenwasser Nutzbare Feldkapazität



$$\text{Standortwasserbilanz} = \text{Klimatische Wasserbilanz} + \text{Nutzbare Feldkapazität}$$

3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken



3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken



### Risikoklassifizierung im Anhalt an die Standortwasserbilanz

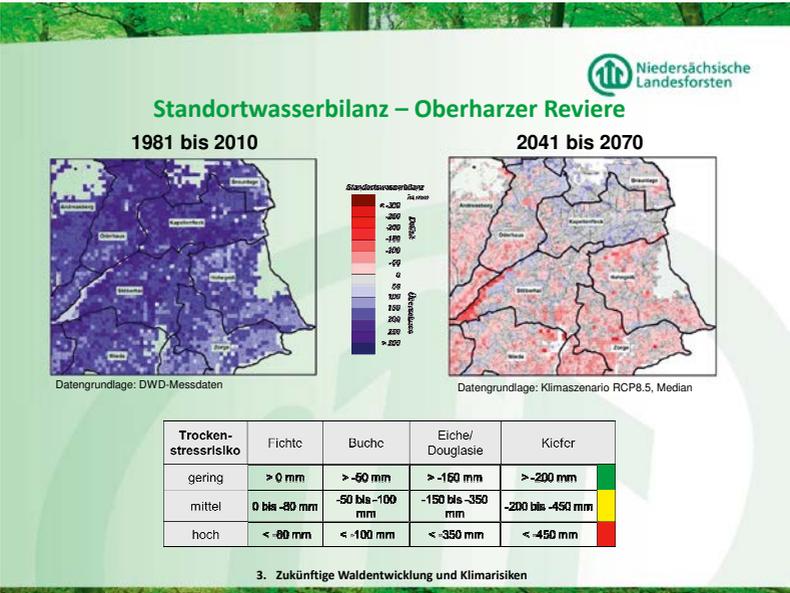
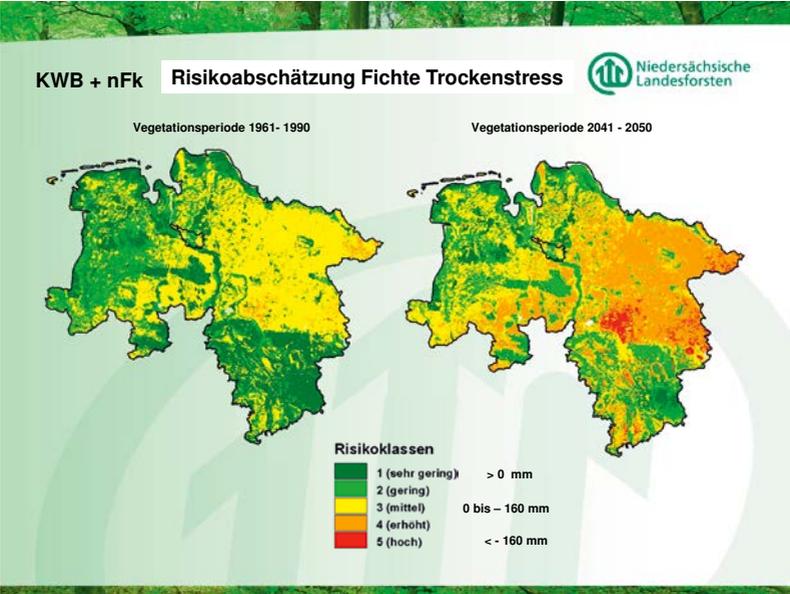
Trockenstressrisiko	Fichte	Buche	Eiche / Douglasie	Kiefer
gering	> 0 mm	> -50 mm	> -150 mm	> -200 mm
mittel	0 bis -80 mm	-50 bis -100 mm	-150 bis -350 mm	-200 bis -450 mm
hoch	< -80 mm	< -100 mm	< -350 mm	< -450 mm

- Roterle *	- Weißtanne	- Roteiche	- Sandbirke
- Moorbirke *	- Japanlärche	- Ahornarten	- Schwarzkiefer
	- Bergulme	- Esche	
	- Schwarznuß	- Hainbuche	
		- Linde	
		- Europ. Lärche	
		- Küstentanne	

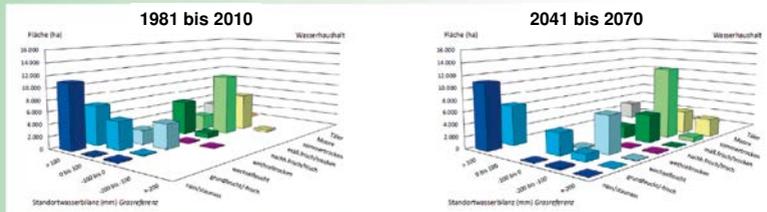
\* = benötigen hoch anstehendes Grundwasser

Hohes Trockenstressrisiko: Baumart soll im Bestand nicht mehr führend sein

3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken



## Standortwasserbilanz – Osteide



Trockenstressrisiko	Fichte	Buche	Eiche/Douglasie	Kiefer
gering	> 0 mm	> -50 mm	> -150 mm	> -200 mm
mittel	0 bis -80 mm	-50 bis -100 mm	-150 bis -350 mm	-200 bis -450 mm
hoch	< -80 mm	< -100 mm	< -350 mm	< -450 mm

3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken

## Zwischenbilanz

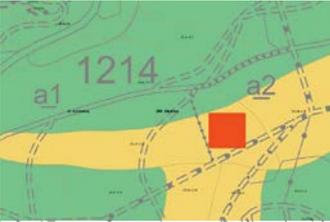
### NLF gesamt

Fläche insgesamt	300.300 ha	
Baumart	Fichte	Buche
Standorte mit künftig hohem Trockenstressrisiko	113.200 ha	85.700 ha
Anteil	38 %	29 %

### Ostniedersächsisches Tiefland

Fläche insgesamt [ha] <sup>1)</sup>	54.200 ha	
Baumart	Fichte	Buche
Standorte mit künftig hohem Trockenstressrisiko [ha]	34.200 ha	30.000 ha
Anteil [%]	63 %	55 %

3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken



- **Bsp.-Kachel 50x50m (eine von mehr als 1 Mio.)**
  - Schutzgebietsinformation: keine strengen Restriktionen
  - Standortinformationen: 26.3+.2.2
  - Bisherige WET aus der Standortkartierung: 12, 10, 26, 28, 21, 20, 25
  - „Neu“:
    - Schätzung Standortwasserbilanz 2041-2070: -137 mm
    - Hohes Trockenstressrisiko für Fichte und Buche
    - Bisherige WET aus der Standortkartierung: 12, 10, ~~26, 28, 21, 20, 25~~



### 1. Veränderung im WET-Katalog

**Neu:** WET 55 - WTa-Bu/sonst. LH  
 WET 56 - KTa-Bu/sonst. LH  
 WET 88 - JLa-Bu/sonst. LH

**Gestrichen (außerhalb der SchG):** WET 21 - Buche-Traubeneiche  
 WET 50 - Fichte

### 1. Veränderung im WET-Katalog

**Neu:** WET 55 - WTa-Bu/sonst. LH  
WET 56 - KTa-Bu/sonst. LH  
WET 88 - JLa-Bu/sonst. LH

**Gestrichen (außerhalb der SchG):** WET 21 - Buche-Traubeneiche  
WET 50 - Fichte

### 2. Veränderte Zuordnung hinsichtlich der Anbauspektren

- Anbau von Fichte, Douglasie und Lärche auf mäßig bis ziemlich gut versorgten Standorten (bis Nährstoffziffer 4)
- Ausweitung des standörtlichen Anbauspektrums für die Kiefer (bis Nährstoffziffer 3), Roteiche

3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken



### • Bsp.-Kachel 50x50m (eine von mehr als 1 Mio.)

- Schutzgebietsinformation: keine strengen Restriktionen
- Standortinformationen: 26.3+2.2
- Bisherige WET aus der Standortkartierung: 12, 10, 26, 28, 21, 20, 25

„Neu“:

- Schätzung Standortwasserbilanz 2041-2070: -137 mm
- Hohes Trockenstressrisiko für Fichte und Buche
- Bisherige WET aus der Standortkartierung: 12, 10, ~~26, 28, 21, 20, 25~~

### 1. Veränderungen im WET-Katalog

### 2. Veränderte Zuordnung hinsichtlich der Anbauspektren

### 3. Auf Kachelebene: Ersetzen von WET mit hohem Anbaurisiko (Substitute)

- Neues potenzielles WET-Set für die Beispielkachel: 10, 12, 62, 18, 56, 65, 82

### 4. Berücksichtigung des Ausgangsbestandes und betrieblich-waldbauliche Steuerung

3. Zukünftige Waldentwicklung und Klimarisiken



## Gliederung

1. Entstehung/Ziele des LöWe
2. Rückblick auf 25 Jahre LöWe-Entwicklung
3. zukünftige Waldentwicklung und Trockenstressrisiken
4. Ergebnisse
5. Fazit



### Planungsfenster 2015 bis 2055

- Voraussichtlich zu verjüngende Bestände:
 

Eichen-Bestandestypen	>	160 Jahre
Buchen-Bestandestypen	>	80 Jahre
ALh- Bestandestypen	>	70 Jahre
ALn- Bestandestypen	>	40 Jahre
Fichten-Bestandestypen	>	60 Jahre
Douglasien-Bestandestypen	>	50 Jahre
Kiefern-Bestandestypen	>	65 Jahre
Lärchen-Bestandestypen	>	30 Jahre

Planungsfenster	AG Band61 2018
Fläche	147.100
Verjüngungsentscheidung durch Nachwuchs vorgegeben	35.100
Fläche außerhalb strenger SchG	99.000
Entscheidung frei von Vorgaben (Nachwuchs, SchG)	78.100

### 4. Ergebnisse

Planungsfenster: Voraussichtlich bis 2055 zu verjüngende Bestände

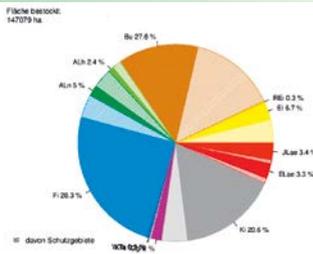
Baumartengruppe	PLANUNGSFENSTER	
	2015	2055
	in % der beplanten Fläche	
Eiche	7%	7%
Roteiche	0%	1%
Buche	28%	36%
ALh	2%	7%
ALn	5%	7%
<b>Laubbäume</b>	<b>42%</b>	<b>58%</b>
Fichte	28%	16%
Weißtanne	0%	1%
Küstentanne	0%	2%
Douglasie	2%	11%
Kiefer	21%	9%
Europ. Lärche	3%	2%
Jap. Lärche	3%	1%
<b>Nadelbäume</b>	<b>58%</b>	<b>42%</b>

- Mischbestandsanteil von 55 % auf 88 %
- Laubbaumanteil von 42% auf 58 %
- Die Hälfte des Laubholzes stockt in Beständen mit strengen Schutzgebietsrestriktionen (Ausnahme Roteiche)

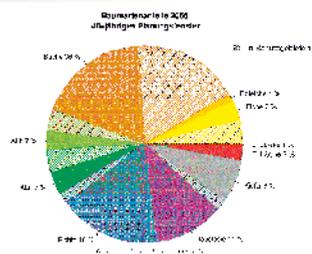
4. Ergebnisse

Planungsfenster: voraussichtlich bis 2055 zu verjüngende Bestände

2015

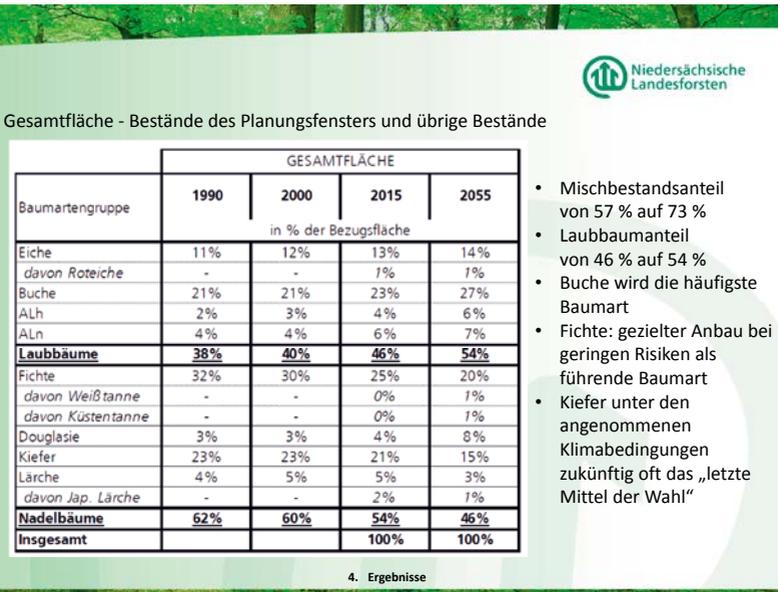
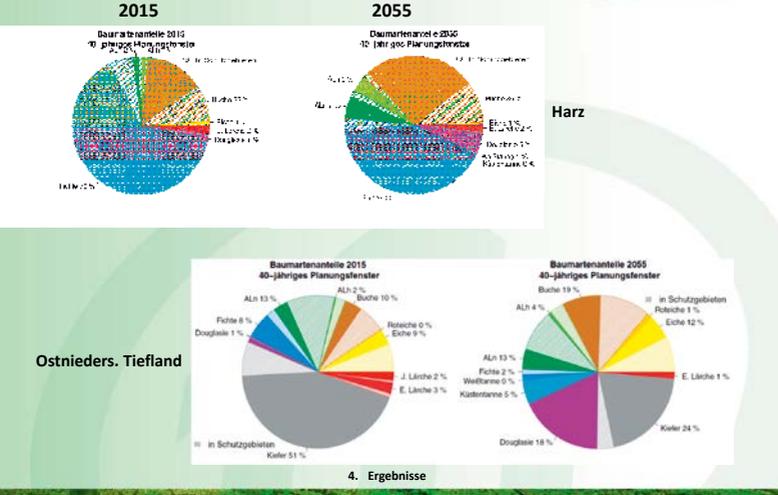


2055



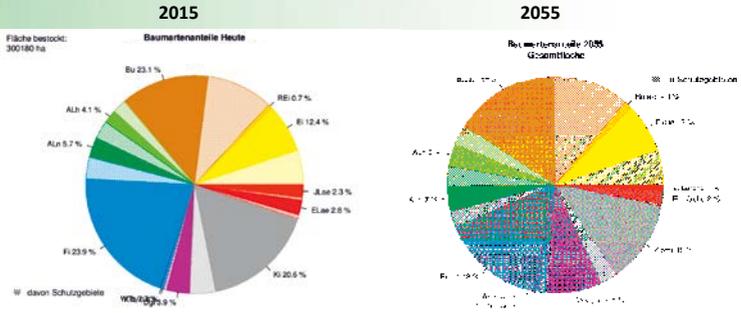
4. Ergebnisse

Planungsfenster: voraussichtlich bis 2055 zu verjüngende Bestände  
- Regionale Unterschiede -





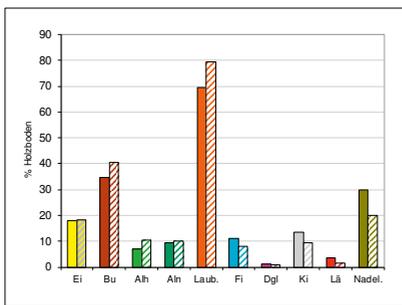
Gesamtfläche - Bestände des Planungsfensters und übrige Bestände



4. Ergebnisse



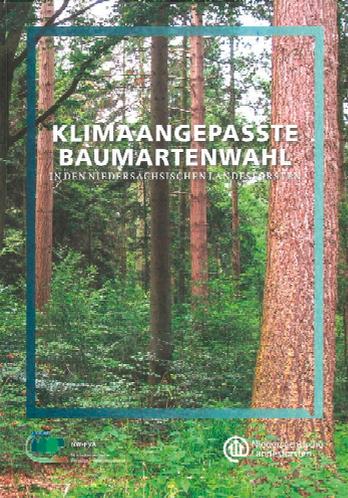
Schutzgebiete



Legende:  vollflächig - Anteil 2015  
 gestreift - Anteil 2055

- FFH, WSG, NSG, NWE-Flächen, NP Harz
- Auf 101.200 ha (32 %) ist die Baumartenwahl durch das Schutzziel bestimmt (überlappungsfrei)
- Hohes Trockenstressrisiko der Buche in FFH-Gebieten: 30 % der geplanten Buchenfläche

4. Ergebnisse



 Niedersächsische Landesforsten

**KLIMA-ANGEPASSTE  
BAUMARTENWAHL**  
IN DEN NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESFORSTEN

4. Ergebnisse



 Niedersächsische Landesforsten

**Gliederung**

1. Entstehung/Ziele des LöWe
2. Rückblick auf 25 Jahre LöWe-Entwicklung
3. zukünftige Waldentwicklung und Trockenstressrisiken
4. Ergebnisse
5. Fazit



- Prof. Dr. Otto hat durch das LöWe-Programm mit Weitsicht und hohem Wissen die Entwicklung des Landeswaldes in Niedersachsen grundlegend und wegweisend neu aufgestellt.
- Der LöWe ist seit den letzten 25 Jahren eine tragfähige und allgemein anerkannte Strategie zum Interessensausgleich zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem im Landeswald.
- Der LöWe ist so offen konzipiert, dass es bei unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Entwicklung Bestand hat (seit 10 Landesregierungen)
- Er gibt den handelnde Akteuren Orientierung bei der Umsetzung der multifunktionalen Forstwirtschaft.
- Die 13 Grundsätze stecken den Rahmen der ökologischen Waldentwicklung ab.
- Die Bilanz ihrer Umsetzung zeigt große Fortschritte auf dem Weg von strukturarmen zum strukturreichen Wald.

5. Fazit



- Dabei wird wertvolles Holz erzeugt, die Risiken wurden deutlich gemindert, der Naturschutzwert hat sich wesentlich erhöht und die (Erholungs-) Leistungen für Dritte konnten weiter deutlich verbessert werden.
- Ohne große Kehrtwende ist es seit 1991 gelungen, auf Vorhandenem aufzubauen, Erfahrungen und Waldbilder weiterzuentwickeln und gesellschaftliche Ansprüche, Forschungsergebnisse und Technik in die Landeswaldbewirtschaftung zu integrieren.
- Dieses war nur durch den hohen Einsatz und die kontinuierliche Arbeit aller Mitarbeiter\*Innen der NLF möglich.
- Die Belegenschaft hat sich von Anfang an mit dem LöWe-Programm identifiziert und dieses als identifikationsstiftende Grundlage allen beruflichen Handelns uneingeschränkt akzeptiert.
- Der LöWe-Waldbau ist und bleibt eine umweltschonende und nachhaltige Landnutzungsform, die dem Anspruch an eine multifunktionale Forstwirtschaft in besonderem Maße gerecht wird.

5. Fazit



### LöWe = Unternehmensphilosophie?

(Quelle: <https://www.wirtschaftundschule.de/wirtschaftslexikon/u/unternehmensphilosophie>)

Die Unternehmensphilosophie kann als zentrale übergeordnete

- ✓ Konzeption für die Führung eines Unternehmens und seine Langfrist-Ausrichtung am Markt verstanden werden.
- ✓ Aus ihr werden Kultur, Leitbild und Strategie des Unternehmens abgeleitet.
- ✓ Sie besteht aus den explizit in den Führungsgrundsätzen dokumentierten und
- ✓ aus den implizit verfolgten Grundeinstellungen der Eigentümer oder der Geschäftsführer eines Betriebes in Bezug auf die unternehmensexterne Umwelt - Kunden, Lieferanten, Wettbewerber, aber auch die Gesellschaft allgemein -
- ✓ ebenso wie unternehmensintern gegenüber den Mitarbeitern.

Der LÖWE ist und bleibt die Unternehmensstrategie  
der Niedersächsischen Landesforsten !

5. Fazit



## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

weitere Informationen unter [www.landesforsten.de](http://www.landesforsten.de)

### Wald in guten Händen.



## BILDER DER VORTRAGENDEN



*Dr. Christian Eberl*



*Prof. Dr. Max Krott*



*Hr. Scherer (links) und Dr. Thomas Böckmann (rechts)*



# NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES NORDWESTDEUTSCHEN FORSTVEREINS

am 6. Juni 2019 in Munster-Oerrel

---

Beginn: 12.00 Uhr

## Tagesordnung

1. Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Tagesordnung und Beschlussfähigkeit
2. Vorstellung „Junges Netzwerk Forst“
3. Satzungsänderung §7 (1) – Erhöhung der Beisitzer-Zahl im Vorstand
4. Geschäfts- und Kassenbericht
5. Rechnungsprüfungsbericht
6. Anpassung der Beitragsordnung
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl einer Wahlleitung
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Wahl eines Kassenprüfers
11. Verschiedenes

### TOP 1:

Der Vorsitzende Dr. Christian Eberl eröffnete die Mitgliederversammlung im Rahmen der Jahrestagung des NFV. Zur Mitgliederversammlung wurde ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen. Außerdem stellte der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Er bat ergänzend um Zustimmung zum Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 06.06.2018. Auf Anregung der Kassenprüfer wurde damals beschlossen, dem Geschäftsführer eine Aufwandsentschädigung bis zur Höhe der Ehrenamtspauschale in Höhe von 720,- € pro Jahr zu gewähren. Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

### TOP 2:

Felix-Ludwig Hofmann, Gründer und Bundessprecher des Jungen Netzwerk Forst (JNF), stellte die Nachwuchsorganisation des Deutschen Forstvereins vor, deren Organisation sehr der Struktur des DFV (Bundes- und Länderebene) gleicht. Das JNF hat derzeit rd. 600 Mitglieder in Deutschland. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und bis zu einem Alter von 40 Jahren möglich. Ein Hauptziel des JNF ist die Vernetzung von forstlichen Nachwuchskräften, was bspw. über Jahrestagungen, die im Wechsel zur Forstvereinstagung stattfinden, und regionale Treffen gefördert wird. Darüber hinaus ist das JNF auf Messen und in den Medien präsent.

Felix-Ludwig Hofmann wünscht, dass der DFV und auch die Ländergruppen, wie bspw. der NFV, attraktiver für junge Leute wird, damit die JNF-Mitglieder auch Mitglieder des DFV werden.

### TOP 3:

Der Vorsitzende stellte zur Abstimmung, die Anzahl der Beisitzer im Vorstand von drei auf fünf Personen zu erhöhen. Dadurch soll der Vorstand um ein Mitglied aus



dem Privatwald und des Jungen Netzwerk Forst erweitert werden. Der Vorschlag wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

#### **TOP 4:**

Der Vorsitzende berichtete über Aktivitäten des Nordwestdeutschen Forstvereins der vergangenen Wahlperiode:

- die Satzung wurde aufgrund der Anerkennung der Gemeinnützigkeit angepasst
- der NFV verzeichnet eine positive Mitgliederentwicklung von 606 auf 678 Mitglieder (zum 31.12.2018)
- der NFV nahm an diversen Sitzungen, Versammlungen, Gesprächen, etc. teil
- erfolgreiche 69. Jahrestagung des DFV im Mai 2019 in Dresden
- konstruktive und gute Vorstandsarbeit mit allen Vorstandsmitgliedern

Der Geschäftsführer Axel Gerlach verwies für detailliertere Zahlen auf den im Jahresbericht aufgeführten Kassenbericht mit den Einzelpositionen. Der Kassenstand betrug Ende 2018 rd. 6.400,- €.

Weiterhin informierte Axel Gerlach, dass vom 01. - 06. September 2019 wieder eine Exkursion nach Polen stattfindet. Der Kostenbeitrag liegt bei 500,- €. Die Anmeldung soll über den Vorsitzenden Dr. Christian Eberl oder die Geschäftsstelle erfolgen.

Anschließend nutzte der Geschäftsführer den Moment für Abschiedsworte, da er das Amt nach 8 Jahren niederlegt. Das Ziel seines Wirkens war immer Präsenz zu zeigen und Tagungen/Exkursionen so zu organisieren, dass die Teilnehmer einen „gemütlichen Tag“ mit einer Mischung aus guter Bildung und Verpflegung verbringen können. Sein Appell an die Mitglieder war, dass diese in Zukunft frühzeitiger und verbindlicher zu den Veranstaltungen zusagen, da das die Organisation deutlich erleichtern würde. Ebenso dankte er Elke Helbrecht für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in den vergangenen Jahren.

#### **TOP 5 + TOP 7:**

Herr Schönian berichtete von den turnusgemäß durchgeführten Kassenprüfungen am 06. Februar 2018 für 2017 und am 07. Februar 2019 für 2018 zusammen mit Herrn Degenhardt. Er lobte die geordnete Buchführung. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Anschließend stellte er den Antrag auf Entlastung des Vorstands, dem von der Mitgliederversammlung einstimmig stattgegeben wurde.

#### **TOP 6:**

Auf der Forstvereinstagung im Mai 2019 in Dresden wurde beschlossen, dass die Abführung der Ländervereine an den DFV bis zum 01.01.2021, gestaffelt um 5,- € von 20,- € auf 25,- € je Mitglied, erhöht wird (2,50 € je zum 01.01.2020 sowie 01.01.2021).

Der Vorsitzende stellte zur Abstimmung, den jährlichen Mitgliedsbeitrag bereits am 01.01.2020 um 5,- € von 30,- € auf 35,- € je Mitglied zu erhöhen, um mit dem Differenzbetrag im ersten Jahr der erhöhten Abführung die Jahrestagung des JNF unterstützen zu können. Der Vorschlag wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

#### **TOP 8:**

Der Vorsitzende schlug Herrn Dr. Walter Keuffel als Wahlleiter vor. Der Vorschlag wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen.



Dr. Walter Keuffel dankte zunächst dem Vorstand für seine Arbeit in der letzten Wahlperiode.

*Anmerkung des Protokollanten: Herr Dr. Keuffel führte die Wahl des Vorsitzenden durch. Weitere Wahlen führte der Vorsitzende durch.*

**TOP 9:**

Da Prof. Dr. Max Krott für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung stand und die Anzahl der Beisitzer erhöht wurde, mussten drei neue Beisitzer gewählt werden. Ebenso stellte sich Axel Gerlach nicht zur Wiederwahl, sodass ein neuer Geschäftsführer gewählt werden musste. Der Vorsitzende schlug den Mitgliedern Kandidaten für die zu wählenden Ämter vor. Trotz Nachfrage stellten sich keine weiteren Kandidaten zur Wahl.

Nach kurzer Vorstellung der neuen potentiellen Vorstandsmitglieder wurde jedes Mitglied des gesamten Vorstandes in öffentlicher Wahl einstimmig bei je eigener Enthaltung gewählt. Alle Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an. Damit setzt sich der Vorstand für die Wahlperiode 2019 – 2023 wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Dr. Christian Eberl
1. stellv. Vorsitzender:	Dr. Klaus Merker
2. stellv. Vorsitzender:	Tim Scherer
Geschäftsführer:	Simon Fortmann
Beisitzer:	Constantin von Waldthausen
	Prof. Dr. Carola Paul
	Susanne Gohde
	Christian Weber
	Franziska Dannenberg

**TOP 10:**

Der Kassenprüfer wird für 4 Jahre gewählt. Die Amtszeit von Herrn Degenhardt endete bei dieser Sitzung. Axel Gerlach wurde vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an.

**TOP 11:**

-

Ende: 13:10 Uhr

Protokollant: Fortmann, Geschäftsführer

Anerkannt: Wolfenbüttel, 28. Juni 2019

---

Dr. Christian Eberl, Vorsitzender / Versammlungsleiter

---

Simon Fortmann, Geschäftsführer



# TAGUNGSEXKURSION

## Niedersächsisches Forstamt Oerrel

Das Forstamt Oerrel erstreckt sich über Teile der Landkreise HK, LG, UE, CE und DAN. Es betreut 15.189 ha Landeswald, den Stadtwald Munster (203 ha) und ist Beratungsforstamt für den Landkreis Uelzen.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war die Landschaft um Oerrel durch große zusammenhängende Heideflächen geprägt. Nur auf kleinen Flächen fanden sich Moore und vereinzelt lichte Baum- und Gehölzgruppen. Der hohe Holzbedarf der Saline Lüneburg führte zur Abholzung der ausgedehnten Wälder. Die folgende Heidewirtschaft hatte eine Verarmung der ohnehin ertragsschwachen Böden zur Folge. Ende des 19. Jahrhundert fielen viele der ausgehagerten Flächen brach und wurden zu Ödland (in der Provinz Hannover ca. eine Millionen Hektar). 1876 kaufte das Provinzialforstamt Hannover rund 5.000 Hektar des devastierten Landes um die Ortschaft Oerrel herum und ließ es unter zu Hilfenahme moderner Technik (Dampfflüge) und massivem Strafgefangeneneinsatz in nur sieben Jahren (bis zu 900 Hektar im Jahr!) aufforsten. Von diesen Erstaufforstungsbeständen existieren heute noch etwa 1.000 Hektar. 80 Prozent der ersten Waldgeneration fielen Waldbränden, Stürmen, Insektenkalamitäten, Reparationsleistungen und der Expansion der angrenzenden militärischen Übungsflächen zum Opfer.

### Organisation

Der Wald wird von neun Revierförstereien bewirtschaftet. Dem Forstamt Oerrel sind die Forstsaatgut-Beratungsstelle (fsb), die Seilkletterschule und und das Waldpädagogikzentrum Ostheide mit den Häusern Oerrel und Siedenholz angegliedert. Im Forstamt liegen zwei überregionale Wertholzlagerplätze (Nadelwertholz, Eichenwertholz). Das Forstamt koordiniert den Einsatz des Automatisierten Waldbrandfrüherkennungssystems (AWFS), das eine Fläche von rd. 1 Mio. ha, davon ca. 400.000 ha Wald in den Landkreisen (DAN, LG, UE, HK, CE, GF) überwacht.

### Klima und Boden

Die Waldflächen des Forstamtes liegen in den Wuchsbezirken „Hohe Heide“ und „Ostheide“ mit Niederschlägen von 630 – 730 Litern je m<sup>2</sup> und Jahr und einer mittleren Jahrestemperatur von 8°C. Die Bodenverhältnisse sind durch Sande und verlehnte Sande (rd. 10.000 ha) mit schwacher bis mäßiger Nährstoffversorgung (rd. 9.700 ha) mit mäßig frischem bis mäßig sommertrockenem Wasserhaushalt (rd. 8.000 ha) geprägt, auf rd. 800 ha kommen ziemlich gut bis gut nährstoffversorgten Standorte vor. Besonders im Westteil ist durch die jüngeren Kiefernbestände auf armen Sandstandorten eine hohe Waldbrandgefahr gegeben.

### Baumartenverteilung (FE 2018)

Kiefer 53%, Fichte 14%, Douglasie 8%, Lärche 2%; Eiche 12%, Buche 9%, Alh/Aln 2%.  
Nachwuchs auf 3120 ha und Unterstand auf 7012 ha. Im Hauptbestand bilden die AKL III (3.250ha) und IV (4.100ha) den Schwerpunkt.

### Vorrat, Zuwachs, Hiebssatz

Holzvorrat: 4.156.700 Vorratsfestmeter (= 284 Vfm/ha; Normalvorrat 279 Vfm/ha)  
Zuwachs: 132.650 Vorratsfestmeter (IZ = 9,1 Vfm/ha/a)  
Hiebssatz: 102.600 Erntefestmeter (VN: 31.200 Efm; EN: 71.400 Efm; 80% Ki + Fi)



## **Revierförsterei Lintzel, Abt. 1261 a (8,2 ha)**

### **Standort**

60% mäßig sommertrockener, im tieferen Unterboden mäßig frischer Standort schwach nährstoffversorgt aus +/- unverlehmten Sanden (silikatärmste Tal- und Schmelzwassersande und/oder +/- unverlehmte Geschiebesande) auch mit Steinen und Kiesen  
30% mäßig sommertrockener, im tieferen Unterboden mäßig frischer Standort schwach nährstoffversorgt aus schwächer und besser verlehmten auch kiesigen Sanden (Geschiebedecksanden) mit Sandunterlagerung aus +/- unverlehmten Tal- und Schmelzwassersanden  
(=60% 43.2.22 und 30% 43.2.31)

### **Bestandesbeschreibung Abt. 1261a**

Douglasien -Buchen-Mischbestand mit einzelnen Kiefern, Fichten und Tannen

Douglasie, 108jährig, starkes Baumholz aus Pflanzung, wüchsig, mittel- und geradschaftig, geästet über 6m, großkronig, stamm- bis gruppenweise gemischt mit Buche, 108jährig, Stangenholz bis geringes Baumholz aus Pflanzung, zurückbleibend, mittel- und überwiegend geradschaftig, kleine bis mittlere Kronen, vereinzelt stammweise Kiefer (aus erster Waldgeneration, 138j.) und Fichte (WTa) geschlossen (bis locker)

Auf ganzer Fläche Unterstand aus 108j. Buche

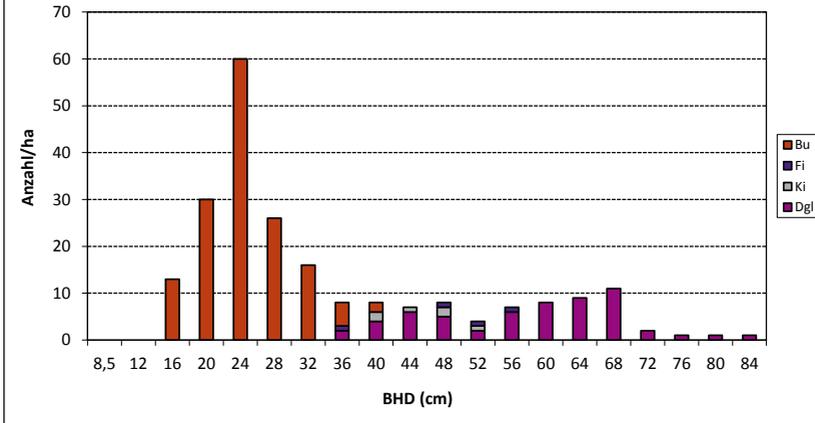
Anerkannter Douglasien-Saatgutbestand

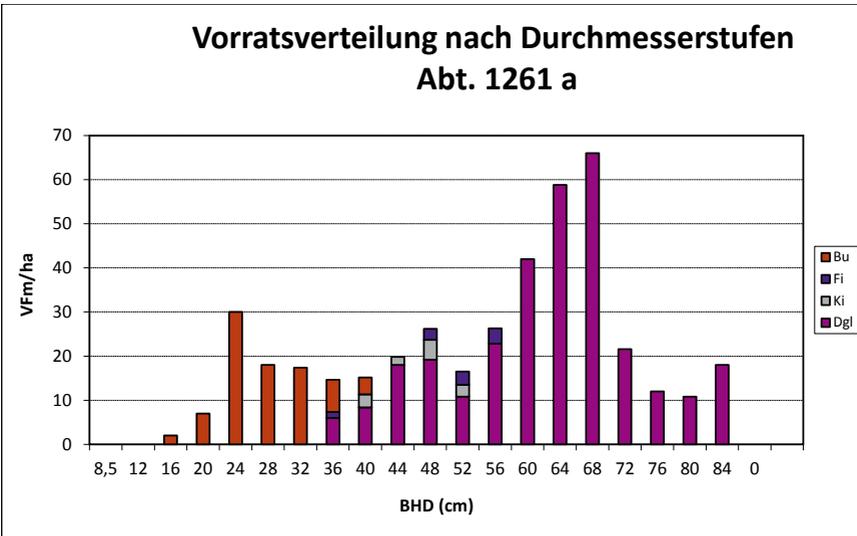


### Ertragskundliche Daten Abt. 1261a

Baumart	Alter	Stammzahl je ha	dg (cm)	hg (m)	do (cm)	ho (m)	Lkl	Ekl	G je ha (m <sup>2</sup> )	B°	Anteil (%)	Vorrat je ha (VFm)
Douglasie	108	53	62,1	35,2	75,2	37,9	11	11.5	19,2		65	318
Buche	108	152	25,5	26,5	32,8	27,9	7	11.0	6,3		28	85
Kiefer	138	6	45,5	27,0	52,0	28,4	7	11.1	1,0		4	10
Fichte	108	4	45,2	28,9	55,4	30,7	9	11.6	0,9		3	10
		<b>215</b>							<b>27,4</b>	<b>0,7</b>	<b>100</b>	<b>423</b>
( Buche )	108	116	15,2	17,6			4	11.0	5,8	0,2	100	55

### Stammzahlverteilung nach BHD Abt. 1261 a

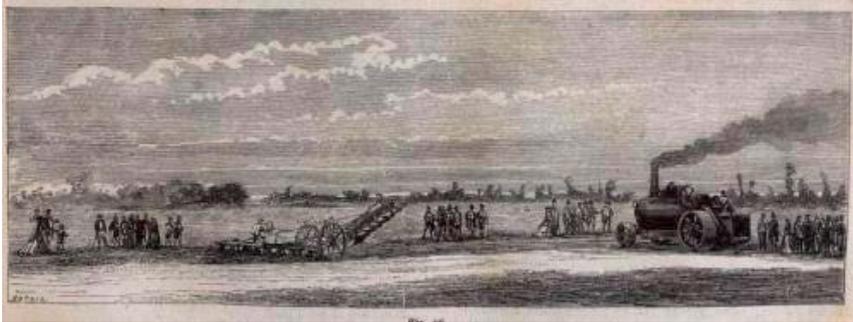




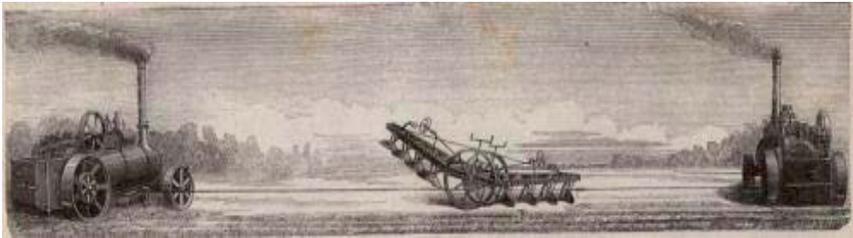
Der Bestand wurde 1880 erstmals mit der Preußenmischung (Ki + Fi) aufgeforstet, nachdem die Böden mit dem Fowlerschen Dampfpflug tiefgepflügt wurden. Die Pflugfurchen sind heute noch erkennbar.

Im Alter von 30 Jahren wurde der Bestand stark aufgelichtet und nach Forstmann Friedrich Erdmann Douglasie, Buche und Weißtanne sowie Küstentanne und Lärche eingebracht. Die heute noch verbliebenen Kiefern lassen die starke Auflichtung an ihrer Grobastigkeit am Kronenansatz erkennen, Lärche ist im Bestandesbild nicht mehr vorhanden und die Küstentanne ist fast komplett verschwunden. Einige Weißtannen befinden sich noch im nordöstlichen Teil der Abteilung.

Die *\*Wiener Landwirtschaftliche Zeitung\** schreibt: „... Die Art und Weise des Fowlerschen Dampfpfluges ist folgende: An beiden Enden des zu cultivierenden Feldes wird (vis à vis) je eine Lokomobile aufgestellt, zwischen denen das Culturinstrument (Pflug, Cultivator, Scarificator oder Egge) mittelst des Kabels der Länge des Feldes nach abwechselnd hin- und hergezogen, d.h. in Thätigkeit erhalten wird.“



Es ist wohl ganz natürlich, daß die beiden Locomobilen stets zusammenwirken, während nämlich die eine Locomobile durch Aufwindung des einen Kabelendes das Culturinstrument allmählig an sich zieht, wird das andere am rückwärtigen Ende des Culturinstrumentes befestigte Kabel von dem Tambour der zweiten Locomobile abgewunden und mit dem Instrumente zum jenseitigen Ende des Feldes mitgeschleift. Hier angelangt wird das Culturinstrument einfach gestürzt (on le fait basculer) so daß nun die rückwärtige oder zweite Serie der Werkzeuge in den Boden eingreift, und durch die zweite Locomobile zurückgezogen.  
...“



## Freisaat auf Wurzelschwamm-Fläche

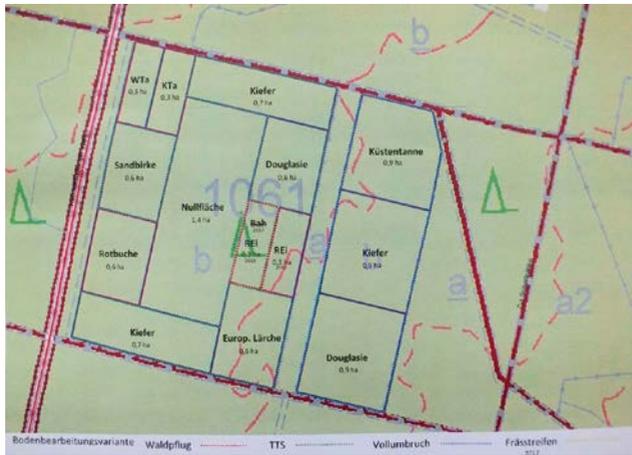


### NFA Oerrel Rfö. Karrenbusch Abt. 1061



Wie in vielen Erstaufforstungsgebieten hat auch das Forstamt Oerrel einen größeren Anteil problematischer Standorte, auf denen sich der Wurzelschwamm (umgangssprachlich „Ackersterbe“ genannt) stark ausgebreitet hat. Vorwiegend handelt es sich um Flächen, auf denen heute die Fichte (*Picea abies*) stockt. Die Holzqualität befallender Bestände, mit fast 100 % CGW-Holzanteil, ist völlig unbefriedigend. Während Fichte und Kiefer häufig starke Schäden aufweisen, hat man noch keine Erfahrungen, ob andere Baumarten resistenter gegen Wurzelschwammbefall sind.

Aus diesem Grund wurde eine Versuchsfläche auf einem belasteten Standort in der Rfö. Karrenbusch angelegt. Um eine Verletzung der Wurzel während der Pflanzung als potenzieller Eintrittsort auszuschließen, wurde das Verfahren der Freisaat für die Begründung von neun verschiedenen Baumarten gewählt. Gleichzeitig wird beobachtet, welches Bodenbearbeitungsverfahren einen Befall verhindern oder abschwächen kann.



### Standortbeschreibung

50% mäßig frischer Standort, auch mit kurzfristig schwachem Tageswasserrückstau im tiefen Unterboden, auch kurzfristig mäßig sommertrocken mäßig schwach nährstoffversorgt aus schwächer und besser verlehnten auch kiesigen Sanden (Geschiebedecksanden) mit Sandunterlagerung aus +/- unverlehnten Tal- und Schmelzwassersanden 40% mäßig sommertrockener, im tieferen Unterboden mäßig frischer Standort schwach nährstoffversorgt aus +/- unverlehnten Sanden (silikatärmste Tal- und Schmelzwassersande und/oder +/- unverlehnte Geschiebesande) auch mit Steinen und Kiesen  
 (=50% 42.3.31 und 40% 43.2.22)

**Wuchsbezirk:** Hohe Heide

**Waldgesellschaften:** Drahtschmielen-Buchenwälder des Tieflandes und der planaren Stufe des Hügellandes  
 Birken-Eichenwälder armer trockener Standorte

### Verwendetes Saatgut

Saatgut					
Baumart	Flächengröße	Summe	Saatgutmenge	Summe	Ausbringungsmenge auf der Fläche
Weißtanne	0,3 ha	<b>0,3 ha</b>	3 kg/ha	0,3 kg	<b>10,4 kg</b> EFOA Sellhorn R-033827022612 (KfK 10 %, Rj 2016)
Küstentanne	0,3 ha + 0,9 ha	<b>1,2 ha</b>	3 kg/ha	3,6 kg	<b>4,0 kg</b> EFOA Ahlhorn R-035830010052 (Rj 2016)
Douglasie	0,6 ha + 0,9 ha	<b>1,5 ha</b>	1 kg/ha	1,5 kg	<b>1,55 kg</b> EFOA Rotenburg R-033853013312 (KfK 83%, Rj 2009) 0,12 kg SP Mittel u. NWDt R-031853040023 (KfK 88%, Rj 2009) 0,60 kg SP Bundesgebiet R-031853040013 (KfK 74%, Rj 2011) 0,45 kg SP Mittel u. NWDt R-031853040023 (KfK 75%, Rj 2011) 0,38 kg
E-Läche	0,6 ha	<b>0,6 ha</b>	1 kg/ha	0,6 kg	<b>2,2 kg</b> SP Varel (KfK 56%, Rj 1974) 0,25 kg SP Berkel R-031837030034 (KfK 27%, Rj 1982) 0,75 kg SP Marienthal (KfK 59%, Rj 1983) 1,20 kg
Kiefer	0,7 ha + 0,7 ha + 0,9 ha	<b>2,3 ha</b>	1 kg/ha	2,3 kg	<b>2,3 kg</b> SP Knesebeck-Spr. R-034851050013 (KfK 90%, Rj 2014) 0,13 kg SP Gartow R-031851050013 (KfK 99%, Rj 2013) 2,17 kg
Birke	0,6 ha	<b>0,6 ha</b>	1 kg/ha	0,6 kg	<b>24,0 kg</b> SP Döhrenhausen R-034804020013 (hoher Anteil Zapfenschuppen) Rj 2016
Rotbuche	0,6 ha	<b>0,6 ha</b>	30 kg/ha	18 kg	<b>25,0 kg</b> EFOA Oerrel R-033810030812 (KfK 74%, Rj 2016)
Roteiche	0,6 ha	<b>0,30 ha</b>	300 kg/ha	180 kg	<b>100,0 kg</b> (2016) EFOA Wolfenbüttel (KfK 86%, Rj 2016)
		<b>0,30 ha</b>			<b>52,0 kg</b> (2016) EFOA Wolfenbüttel (KfK 85%, Rj 2017)
Bergahorn	0,25 ha + 0,25 ha	<b>0,5 ha</b>	8,5 kg/ha	4,25 kg	<b>5,0 kg</b> EFOA Sellhorn R-033801012632 (KfK 67%, Rj 2016)



### Saatgutvorbehandlung und Ausbringungsmengen

Die Qualität, Reinheit und Keimfähigkeit einer Saatgutpartie ist bei der Aussaatmenge zu berücksichtigen. Verminderte Keimfähigkeit und schlechtere Reinheit führen zu erhöhten Saatgutbedarf. Die Aussaatmengen sollten sich immer an den aufgelaufenen Sämlings Zahlen aus der Praxis orientieren (s. Flyer Freisaat „Praxistipps der fsb Oerrel zur Freisaat im Wald“ 2014).

Viele unserer Baumsamen haben eine Keimhemmung, die vor der Keimung abgebaut werden muss. Dieser Vorgang wird als Stratifikation, Nachreife oder Vorkühlung bezeichnet. Damit das Saatgut nach der Aussaat im Wald, die Chance hat auch widrige Umstände, wie Trockenheit zu überstehen, ist es bei einigen Saatgutarten sinnvoll, je nach Aussaatzeitpunkt, die Vorbehandlungsdauer zu verkürzen oder auch das unbehandelte Saatgut auszusäen. Aussaaten im Herbst und Winter keimen, mit allen Risiken, die für eine Herbstsaat bestehen ohne Vorbehandlung. Bei Frühjahrssaaten, möglichst Ende März, Anfang April ist eine Vorbehandlung sinnvoll.

Zur Aussaat vorbehandelter Waldsamen, mit einem hohen Fruchtwassergehalt, > 30%, muss kühl, am besten im Kühlschrank bei 3°C gelagert werden. Auch auf der Fläche ist das Saatgut im Schatten zu lagern und sollte nicht der Sonne ausgesetzt und/oder im Auto gelagert werden!

Saatgut Vorbehandlung zur Aussaat im Wald		
Baumart	Vorbehandlung	Bemerkung
Weißtanne	Quellen, 2-3 Wochen Vorkühlung, 3-5°C	
Küstentanne	Quellen, 2-3 Wochen Vorkühlung, 3-5°C	
Douglasie	Quellen, 2 Wochen Vorkühlung, 3-5°C	
E-Lärche	vorquellen	
Kiefer	evtl. vorquellen	keine Keimhemmung, Saatgut keimt innerhalb von 7 Tagen
Birke	ohne, schwierig durchzuführen	Schneesaat, natürliche Vorkühlung, guter Bodenschluß bei abtauen des Schnees
Rotbuche	Nachreife 100 Tage	Aussaat wenn Samen angespitzt
Roteiche	ohne	
Bergahorn	4-6 Wochen kalt-feucht Behandlung	

### Bodenbearbeitung und Aussaatmethoden

Folgend werden die auf der Versuchsfläche durchgeführten Bodenbearbeitungsvarianten kurz dargestellt, die Aussaatmethoden erläutert und die Kosten aufgelistet.

Grundsätzlich wurden die auszubringende Saatmenge anhand des Flyer's „Praxistipps der fsb Oerrel zur Freisaat im Wald“ (2014) kalkuliert. Die auszubringende Saatgutmenge kann mithilfe des Tausendkorngewichtes hergeleitet werden.

### Vollumbruch

Ein Vollumbruch stellt eine sehr intensive Bodenbearbeitungsvariante dar. Tiefer liegende Erdschichten, bis zu einer Tiefe von 0,8 m werden bei dieser Bodenbearbeitungsvariante nach oben gebracht. Der Humus wird dabei durch den Zweischar-Pflug fast aufrecht in den Boden gestellt und soll so weiterhin Nährstoffe pflanzenverfügbar abgeben.

Bevor jedoch der Pflug mit dem Bagger geräumt und die vorhandenen Wurzelstöcke gerodet werden. Nach erfolgter Maßnahmenumsetzung ist eine Ebnung der Flugstreifen durch eine Scheibenegge zur Erleichterung der Aussaat notwendig.



Auf den Flächen des Vollumbrochs wurden Küstentanne mit Hilfe des Waldpflugs sowie Kiefer und Douglasie durch das TTS-Gerät (s. Kapitel 3.3) ausgebracht.

Der Vollumbbruch begann am 04. März 2017, die Aussaat (beide Varianten) erfolgte am 07.-08. März 2017.

#### Kosten Vollumbbruch und Aussaat

Stubben roden	Bagger Cat 319 mit Roderechen	1.810,19 €/ha	4.887,50 €/2,7 ha
Vollumbbruch	John Deere mit Pflug	560,00 €/ha	1.288,00 €/2,7 ha
Planieren der Fläche	Fendt 321 PS, Forstscheibenege	253,70 €/ha*	685,00 €/2,7 ha
Aussaat Küstentanne	PM-Trac 250 PS, Streifenpflug und Säaggregat	550,00 €/ha	495,00 €/0,9 ha
Aussaat Dgl und Ki	John deere Skidder, TTS-Gerät und Säaggregat	550,00 €/ha	990,00 €/1,8 ha
		<b>Gesamtkosten</b>	<b>8.345,50 €</b>
			<b>3.090,93 €/ha</b>

\* incl. An- und Abfahrt



#### **Waldpflug Flächen**

Die Flächen, auf denen die Aussaat durch den Waldpflug erfolgen sollte, muss vor der Aussaat durch einen Mulcher bearbeitet werden. Die noch vorhandenen Wurzelstöcke stellen für den Waldpflug ein zu großes Hindernis dar. Der Pflug-Schar des Waldpflugs schiebt den Rohhumus zur Seite und legt das jeweilige Saatgut direkt auf oder im Mineralboden ab. Die Aussaattiefe betrug dabei ungefähr den Durchmesser des jeweiligen Samenkorns.



Diese Maßnahme wurde auf den Aussaat-Flächen der Küstentanne, Weißtanne, Rotbuche und Roteiche (2017) umgesetzt. Weiterhin wurde im Frühjahr 2018 erneut Roteiche auf 0,3 ha ausgesät. Hier erfolgten keine Mulcharbeiten vor der Aussaat.

Maßnahmenbeginn bei Küstentanne und Weißtanne am 06. März 2017, bei Roteiche am 24. April und Rotbuche am 26. April 2017. Im Jahr 2018 erfolgte die weitere Aussaat der Roteiche am 20.04.2018.



**Kosten Waldpflug-Flächen**

Flächenräumung	John Deere Skidder mit Räumfix	224,31 €/ha	336,47 €/1,50 ha
Mulcharbeiten	MERLO 350 PS Mulch-Spezialfahrzeug	816,60 €/ha*	1.225,00 €/1,50 ha
Aussaat Weißtanne	PM-Trac 250 PS, Streifenpflug und Säaggregat	550,00 €/ha	165,00 €/0,3 ha
Aussaat Küstentanne	PM-Trac 250 PS, Streifenpflug und Säaggregat	550,00 €/ha	165,00 €/0,3 ha
Aussaat Roteiche	PM-Trac 250 PS, Streifenpflug und Säaggregat	550,00 €/ha	192,50 €/0,35 ha* <sup>1</sup>
<b>Aussaat Rotbuche</b>	<b>PM-Trac 250 PS, Streifenpflug und Säaggregat</b>	<b>550,00 €/ha</b>	<b>330,00 €/0,6 ha</b>
		<b>Gesamtkosten</b>	<b>2.413,97 €</b>
			<b>1.609,31 €/ha</b>

\* incl. An- und Abfahrt  
 \*\* 0,35 ha berechnet

Die Rotbuche musste im Mai 2017 (im Keimblattstadium) vor starken Vogelfraß geschützt werden. Dazu wurde ein Knallapparat auf der Saatfläche positioniert. Der Vogelfraß wurde dadurch erfolgreich begrenzt.



**TTS Flächen**

Die TTS-Flächen brauchten im Vorfeld nicht bearbeitet werden. Hier erfolgte lediglich eine grobe Reisig-Räumung durch einen Forwarder nach erfolgter Holzrückung. Punktuell wurde mit dem Räumfix das Reisig zusammengeschoben, um die Aussaat zu erleichtern. Das TTS-Gerät legt mit rotierenden Scheiben den Mineralboden frei. Das Saatgut wird direkt auf den frei werdenden Mineralboden ausgebracht. Dieses Verfahren wurde zur Ausbringung der Kiefer, Douglasie und der Lärche angewendet. Für die Aussaat der Birke (Handsaat) wurde das TTS-Gerät nur zur Vorbereitung der Fläche eingesetzt.



Die verschiedenen Baumarten wurden vom 06. bis 08. März 2017 ausgebracht. Der Reihenabstand beträgt 1,7 m.

**Kosten TTS-Flächen**

<u>Bodenvorber. u. Aussaat</u>	John Deere Skidder mit TTS Gerät, Säaggregat	550,00 €/ha	1.430,00 €/2,6 ha
		<b>Gesamtkosten</b>	<b>1.430 €/2,6 ha €</b>
<u>Kulturvorb. mit TTS-Gerät (Birke)</u>	John Deere Skidder mit TTS Gerät	370,00 €/ha	222,00 €/0,6 ha
		<b>Gesamtkosten</b>	<b>222,00 €/0,6 ha €</b>



### **Streifenfräse**

Die Streifenfräse durchmischt den Rohhumus mit dem darunter liegenden Mineralboden. Sie erreicht also nur die oben liegenden Bodenschichten. Auf diesen Streifen wurde Bergahorn ausgebracht. Grundsätzlich ist es zu empfehlen, dass Fräsarbeiten frühzeitig durchgeführt werden, damit sich der durchlockerte Boden vor der eigentlichen Aussaat etwas „setzen“ kann. Auf der Versuchsfläche wurde bereits zwei Wochen nach der erfolgten Bodenbearbeitung die Saat ausgebracht.



Die Maßnahme begann am 06.März 2017.

Der Bergahorn keimte in der Vegetationsperiode 2017 nicht. Aus diesem Grund wurde auf der Fläche (0,3 ha) im Frühjahr 2018 Roteiche mit dem Waldpflug, ohne vorherige Mulcharbeiten, ausgebracht.

### **Kosten Streifenfräse**

Flächenräumung	John Deere Skidder mit Räumfix	224,31 €/ha	67,30 €/0,30 ha
Mulcharbeiten	MERLO 350 PS Mulch-Spezialfahrzeug	816,60 €/ha*	245,00 €/0,30 ha
Fräsarbeiten	PM-Trac 250 PS mit Streifenfräse	1.250,00 €/ha	375,00 €/0,30 ha
		<b>Gesamtkosten</b>	<b>687,30 €</b>



### Handsaaten (auf Flächen der Streifenfräse und TTS-Gerät (TTS Flächenvorbereitung nur Birke))

Von Hand wurden die Baumarten Birke und Bergahorn ausgebracht. Zudem wurde Douglasie und Küstentanne mit mäßiger Keimfähigkeit im Bereich der Nullfläche auf Frässtreifen händisch ausgesät. Die Birke wurde am 14. und 15. März auf vorbereiteten TTS-Streifen und der Bergahorn am 23. März 2017 auf vorbereiteten Frässtreifen durch einen Jugendwaldeinsatz des WPZ-Oerrel ausgebracht. Die Aussaat der Küstentanne und Douglasie erfolgte auf den Frässtreifen am 31.03.2017.



### Überblick über Flächenvorbereitung und Aussaatmethoden

	TTS-Gerät	Waldpflug	Frässtreifen	Vollbruch
Douglasie	X			X
Kiefer	X			X
Europ.Lärche	X			
Küstentanne		X		X
Weißtanne		X		
Bergahorn			X	
Rotbuche		X		
Roteiche		X		
Birke	X			
Erläuterung	<ul style="list-style-type: none"> <li>X - Aussaat TTS-Gerät</li> <li>X - Aussaat Waldpflug</li> <li>X - Handsaat</li> </ul>			

### Zaunbau

Um die Fläche vor Wildverbiss zu schützen, wurde ein Zaun geplant. Es wurde ein ArcelorMittal Wildgatter Knotengeflecht, dickverzinkt verwendet (200/22/15 S-3,0/2,5 mm). Besonders die Baumarten Roteiche, Rotbuche sowie die Tannenarten wurden als sehr gefährdet eingestuft. Kalkulatorisch umfasste die Zaunlänge ca. 1.100 m, die Vollbruchfläche wurde nicht gezaunt.



### Kosten Zaunbau

Zaunmaterial	ArcelorMittal Wildgatter	110,00 €/Stk	2.420,00 €/6,4 ha
Zaunbau	Schleppereinsatz		1.624,35 €/6,4 ha
Zaunbau	Ausbildungsrotte des NFA Oerrel	24 Std	846,48 €/6,4 ha
	<b>Gesamtkosten</b>		<b>4.890,83 €/6,4 ha</b>
			<b>764,19 €/ha</b>



**Gesamtkosten** (ohne Roteichenaussaat Frühjahr 2018)

<b>1. Bodenbearbeitung</b>		
Vollumbruch-Fläche	8.345,50 €	
Waldpflug-Flächen	2.413,97	
TTS-Flächen	1.652,00 €	
Flächen Streifenfräse	687,30 €	
<b>Summe</b>	<b>13.098,77 €</b>	
<b>2. Zaunbau</b>	4.890,83 €	
<b>3. Saatgut</b>		
Weißtanne	10,40 kg	364,00 €
Küstentanne	4,00 kg	1.400,00 €
Europ.Lärche	2,20 kg	220,00 €
Kiefer	2,30 kg	1.253,50 €
Sandbirke	24,00 kg	840,00 €
Rotbuche	25,00 kg	562,50 €
Roteiche	100,00 kg	700,00 €
Bergahorn	5,00 kg	240,00 €
Douglasie	1,55 kg	1.202,30 €
<b>Summe</b>		<b>6.782,30 €</b>

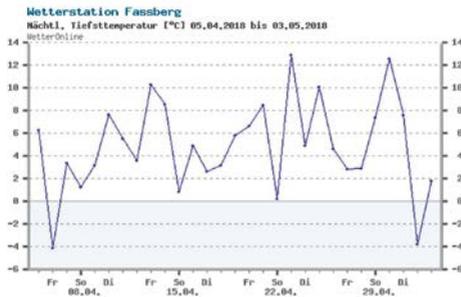
**Gesamtkosten 24.771,90 €**  
**Kosten/Hektar ca. 2.750,00 €/ha\***

\* gerundet - Basisflächengröße 9,1 ha Gesamtfläche

**Problemfälle**

Spätfrostereignis am 02.Mai 2018

Betroffene Baumarten: Roteiche (Saat 2017), Weißtanne, Küstentanne und Rotbuche??



Frostschaden Rotbuche

Frostschaden Tanne

Frostschaden Roteiche

Anhang:  
 Flyer Freisaat „Praxistipps der fsb Oerrel zur Freisaat im Wald“ 2014  
 Foto's Thomas Böhl, Olaf Schöne  
 Karten NW-FVA, Web.Line (bearbeitet)



# GEDENKEN ZUM 100. TODESTAG VON GEORG QUAET-FASLEM

Am 19. Juni 1919 – also vor nunmehr fast genau 100 Jahren – verstarb der geheime Regierungsrat und vormalige hannoversche Landesforststrat Georg Quaet-Faslem, Mitbegründer und ehemaliger Vorsitzender des 1885 aus verschiedenen regionalen Forstvereinen hervorgegangenen Nordwestdeutschen Forstvereins.

In der forstlichen Grundlagenliteratur nimmt er einen bedeutsamen Platz ein. Insbesondere über seine Erfahrungen und Kenntnisse bei naturnahen Aufforstungs- und Waldumwandlungsvorhaben ragen dabei heraus. In Mayr's Standardwerk „Waldbau auf naturgesetzlicher Grundlage“ war er der Autor des Kapitels über die Ödlandaufforstungen in der damals zu großen Teilen wüst gefallenen Lüneburger Heide.

Seine besonderen Verdienste bestehen darin, dass er die vom Königlich Hanoverschen Landesforstmeister Heinrich Christian Burckhardt bereits um 1860 begonnenen Ödlandaufforstungen mit reinen Kiefernbeständen durch Mischungen mit anderen Baumarten „auf naturgesetzlicher Grundlage“ anreicherte. Er erkannte daher bereits zu einer Zeit, als noch ausschließlich

die potentielle spätere Holznutzung als Begründung der Wiederbewaldung benannt wurde, die Wirkung der Baumarten auf die Bodenpfleglichkeit und Humuswirtschaft an. In der Zeit seiner Leitungs-Verantwortung für die Hanoversche Forstverwaltung wurden bis 1909 mehr als 20.000 ha Wald neu aufgeforstet. Insofern ist es sicher berechtigt, wenn wir heute feststellen, dass Georg Q.-F. an den Grundlagen für die heutige multifunktionale Forstwirtschaft mitgewirkt hat. Von seinem Neffen Friedrich Erdmann wurden diese Ideen eines naturnahen Waldbaus weiterentwickelt. Dessen Wirken konnten wir heute an einem beeindruckenden Waldbild bewundern.

Die Gedanken zu den heutigen, maßgebenden Richtlinien multifunktionaler Forstwirtschaft unter Beachtung umfangreicher Nachhaltigkeitsindikatoren, wie wir dieses in Deutschland als Waldmanagement auf der überwiegenden Fläche unserer Wälder betreiben, wurden durch Q-F. geprägt.

Symbolisch lässt sich das historische Erbe einer Person über die Größe und die Richtung seines Fußabdruckes beschreiben. In der aktuellen Situa-



tion unter den politisch so bedeutsamen Aspekten des Klimawandels kann dazu der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck herangezogen werden. Für unseren Mitbegründer können wir daher aus heutiger Sicht feststellen, dass seine Lebensleistung unter diesem Aspekt in Richtung und Bedeutung herausragend war und bleibt.

*Dr. Christian Eberl*

# IMPRESSIONEN DER TAGUNGSEXKURSION







# TAGESEKKURSION

am 10. September 2019 in Tritttau

## **NFV-Tagesexkursion: Multi- und/oder Monofunktionale Waldbewirtschaftung im nahen Umfeld der Stadt Hamburg**

Die diesjährige Tagesexkursion des Nordwestdeutschen Forstvereins führte am 10.09.2019 rund 70 Mitglieder zum Thema „stadtnaher Wald in all seinen Facetten“ nach Tritttau in die Revierförsterei Hahnheide der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF).

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Christian Eberl stellte Tim Scherer, Direktor der SHLF, in einem Kurzvortrag die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten in ihren wichtigsten Eckpunkten vor. Die 2008 gegründete und nach FSC und PEFC zertifizierte Anstalt öffentlichen Rechts bewirtschaftet im waldärmsten Bundesland ca. 50.000 ha Wald mit rund 180 Mitarbeitern.

Der Exkursionsort Hahnheide (hist. „Hohe Heide“), früher Mittel- und Hutewald, ist als Naturschutz- und FFH-Gebiet durch diverse Naturschutzfragen geprägt, welche immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Mit wesentlichen Informationen versorgt wurden auf einem Waldspaziergang mit Revierleiter Dirk Prigge und Jens-Birger Bosse, Abteilungsleiter „Biologische Produktion und Naturschutz“, fünf Waldbilder besucht.

Die Themen wechselten sich von Öffentlichkeitsarbeit über Naturschutz, Waldbau und Jagd ab. An jedem Exkursionspunkt entwickelten sich rege und vielschichtige Diskussionen, bei denen neben der forstlichen Sicht immer wieder der Wald im Fokus der Bevölkerung erörtert wurde. Die wohl wesentlichste Herausforderung für meist naturwissenschaftlich rational denkende Förster und Waldbesitzer ist dabei der Gedankensprung hin zu einer gefühlsbetonten, mitbestimmungsergreifenden Kommunikation verschiedenster Akteure, welche die Zukunft mehr denn je prägen wird. Zuhören und Fragen aufgreifen steht dabei mehr im Vordergrund als der meist gewohnte Rechtfertigungsmodus. Neben dem interessierten Spaziergänger werden auch Interessenver-



bände, gerade im Naturschutz, immer mehr Einfluss gewinnen, was auch auf dieser Ebene das Aufgreifen einer neuen Sprache erfordert.

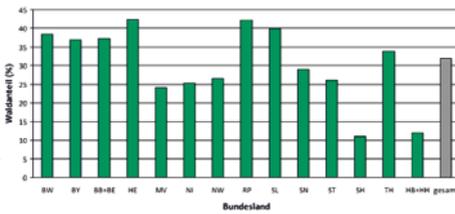
Nach der Mittagspause folgte ein Vortrag zur Wildvermarktung am Beispiel der Marke „FeinWild“, mit der die SHLF die Wildbewirtschaftung langfristig lukrativer gestalten wollten. Marc Studt, ehemaliger Leiter des Projektes, präsentierte eindrucksvolle Kalkulationen sowie die Vorgehensweise der SHLF in den Bereichen Verarbeitung, Produkt-Portfolio, Marketing, Qualitätsmanagement, Distribution und Verkauf. Mittlerweile ist das „Geschäft“ an die Fleischerei Fritze abgegeben, was nach mehrjähriger Aufbauarbeit aufgrund einer Empfehlung des Landesrechnungshofes durch den Verwaltungsrat der SHLF beschlossen wurde.

*Martin Reuter, Simon Fortmann*



## Wald und Forstwirtschaft in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein ist mit 11 % Waldfläche das waldärmste Flächenland in Deutschland (= 173.41 ha Wald) von SO mit 24,8 % abnehmend bis Dithmarschen mit 3,4 %



- 51 % Privatwald
- 15 % Körperschaftswald
- 31 % Landeswald
- 3 % Bundeswald

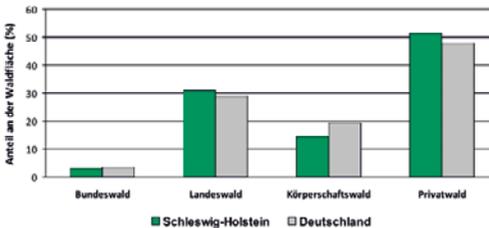
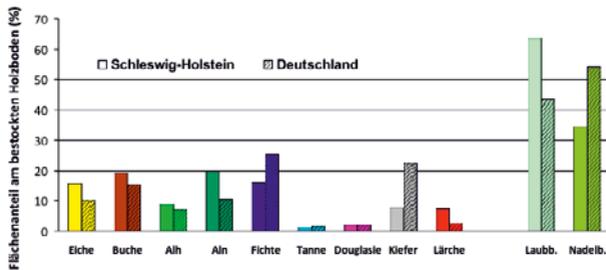


Abb. 5: Verteilung der Waldfläche nach Eigentumsarten, Schleswig-Holstein im Vergleich mit Deutschland





65 % Laubbaumarten / 35 % Nadelbaumarten



**Abb. 7: Flächenanteile nach Baumartengruppen, Schleswig-Holstein im Vergleich mit Deutschland**



- Gesamtholzvorrat hat von 2002 bis 2012 von 297 m<sup>3</sup>/ ha auf 320 m<sup>3</sup>/ ha zugenommen
- durchschnittliche Nutzung 5,0 m<sup>3</sup>/Jahr und ha (vom Zuwachs werden rd. 58 % genutzt)
- ungünstige Privatwaldstruktur (5.100 Forstbetriebe) nur 218 Betriebe sind größer als 50 ha
- 50 % der Betriebe sind Mitglied in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen
- Privat- und Körperschaftswald (ohne eigenständige Betriebsführung) werden von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein betreut.
- Der landeseigene Wald steht seit 01.01.2008 im Eigentum der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (AöR) und wird von dieser bewirtschaftet.
- Die 3 unteren Forstbehörden gehören zum LLUR und gehören damit zu nachgeordneten Dienststellen des MELUR.





2008

## Gesetz über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten



§1 Staatswald dient dem Allgemeinwohl in besonderem Maße und ist [...] unter besonderer Berücksichtigung der Schutz- und Erholungsfunktion zu bewirtschaften [...]. Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit überträgt das Land [...] die Waldflächen und deren Bewirtschaftung [...].

§ 6 Die Anstalt bewirtschaftet **ihre** Waldflächen [...] auf der Grundlage des Nachhaltigkeitsprinzips [...] in eigener Verantwortung.



Die Anstalt erbringt als Aufgabe zur Erfüllung nach Weisung besondere **Gemeinwohlleistungen**

- der Waldpädagogik und der Umweltbildung,
- des Naturschutzes,
- der Erholung,
- der Neuwaldbildung
- der Ausbildung.



Die SHLF erhalten dafür 3,437 Mio. € aus dem Landeshaushalt.





## Struktur und Organisation

- 2008: Anstalt des Öffentlichen Rechts
- Waldfläche: rund 50.000 ha (ca. 1/3 der Schleswig-Holsteinischen Waldfläche)
- 180 Mitarbeiter/innen
- Organisation:  
Zentrale in Neumünster,  
32 Reviere,  
Erlebniswald Trappenkamp,  
2 Jugendwaldheime,  
Bildungsspaß Bungsberg

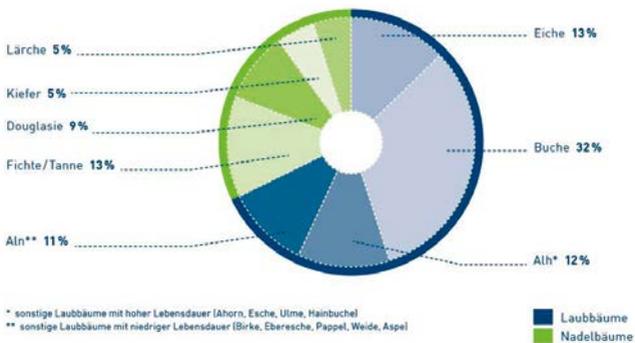


7

## Ökologie

### Ziel: Klimaangepasster Waldumbau

Bestockungsziel nach Fläche 2052 (in Prozent der Holzbodenfläche)



## Ökologie

Ziel: Förderung der Biodiversität durch Erhöhung der Naturwaldfläche



Schutzgebiete auf den Flächen der SHLF (in Hektar und Prozent der Gesamtfläche 50.050 Hektar)

Schutzgebietskategorie	2016		2017	
	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
Naturwald (Holzbodenfläche 46.788 ha)	4.849	10,4	4.849	10,4
Naturschutzgebiete*	1.993	3,9	2.312	4,6
Landschaftsschutzgebiete**	14.348	29,0	14.348	28,7
Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)***	13.060	26,1	13.060	26,1
Vogelschutzgebiete****	7.443	14,9	7.443	14,9



\* § 23 Bundesnaturschutzgesetz

\*\* § 26 Bundesnaturschutzgesetz

\*\*\* Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen

\*\*\*\* Richtlinie über die Erhaltung wildlebender Vögel (Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und Rates vom 30.11.2009)



### Unsere Prinzipien der Waldbewirtschaftung

- \_ Einzelstammweise Auswahl nach festen Kriterien,
- \_ Nachhaltige Nutzung von Holz nur in einer Menge, die nachwachsen kann
- \_ Behutsamer Maschineneinsatz unter Berücksichtigung von Vegetation und Boden
- \_ Einsatz von Maschinen, die boden- und bestandspfleglich arbeiten und die Arbeitssicherheit erhöhen
- \_ Verzicht auf Pestizide und Düngung
- \_ Regelmäßige Waldbestandsaufnahme und Schadensmonitoring
- \_ Waldumbau und Vorbau von standortgerechten Baumarten
- \_ Nutzung der Naturverjüngung vor Pflanzung und Saat
- \_ Erhalt von Totholz und Ausweisung von Biotopbäumen
- \_ Bewirtschaftungsverzicht auf 10 Prozent der Waldfläche
- \_ Rücksichtnahme auf seltene Biotope und Arten
- \_ Vorrang standortgerechter Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften





Alltagskommunikation mit Bürgern wird immer wichtiger!  
Wald für mehr. Dialog !



Service:  
Online  
Wald für mehr. Dialog

Dialogplattform  
FAQ's

Persönliche und  
verantwortliche  
Ansprechpartner schaffen!



„Baustellenkommunikation“ im Wald!



Vor und ...

### Rund 600 Bäume werden im Riesebusch gefällt

Forster Karsten Tysbussek hat erklärt, warum überwiegend Nadelbäume weichen müssen –  
Vorhaben soll transparent gemacht werden, um Protesten vorzubeugen

während der Maßnahme!



# Exkursion des Nordwestdeutschen Forstvereins am 10.09.2019 in der SHLF-Försterei Hahnheide

## Multi- und/oder Monofunktionale Waldbewirtschaftung im nahen Umfeld der Stadt Hamburg

### Revier Hahnheide:

1.401 Hektar

11.315 fm Einschlag

- 66 % Laubwald

- 90 % Mischwald

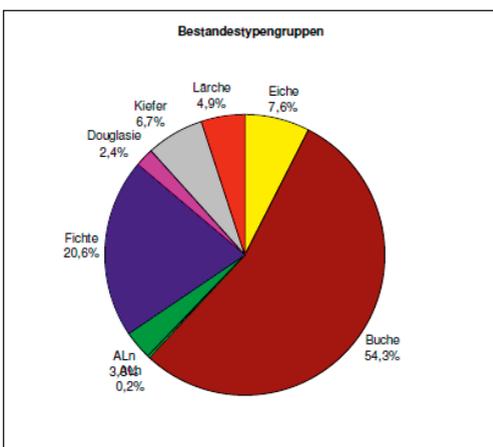
- 50 % mehrschichtig

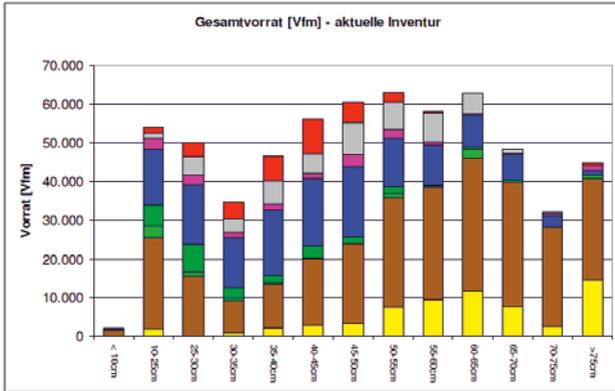
- vorratsreichstes Revier mit 403 m<sup>3</sup>/ha (SHLF 326 m<sup>3</sup>/ha); 2.022 421 m<sup>3</sup>/ha

- 275 ha Naturwald, ab 1983 erste Ausweisung; letzte Ausweisung 2016; 130 ha.

Gebäude: Försterei, Ausbildungswerkstatt, Wildkammer, Geräteschuppen für die Forstwirte und Wildladen.

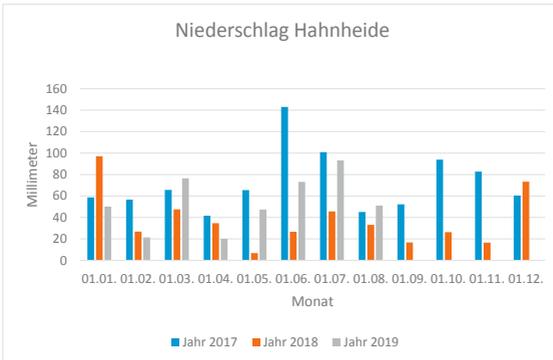
Personal: Ein Forstwirtschaftsmeister und 6 Azubis. Eine Mobile Forstwirtgruppe (3 Forstwirte). Der Einsatz wird über einen Forstwirtschaftsmeister (Kordinator), Sitz in der Zentrale Neumünster, koordiniert.





### Standortverhältnisse/Klima:

- Weichseleiszeitlicher Stauchmoränenkomplex, großer und kleiner Hahnheider Berg; 101 m u. 99 m. Verlauf in Nord- Südrichtung.
- Reiches Standortmosaik von nährstoffarmen Kuppen bis zu nährstoffreicheren Böden mit hohen Lehm- und Tonanteilen, tlw. Mergel.
- Oft enge und kleinflächige Verzahnung im einen lebhaften Relief.
- Atlantisch geprägtes Klima, mit kontinentalen Einflüssen.
- Jahresniederschlag im Durchschnitt 689 mm; 2017 866,5 mm; 2018 451,4 mm; 2019 (Stand 14.08.2019) 401,5 mm
- Mittl. Niederschlag in der Veg. Zeit. 314 mm
- Mittl. Jahrestemperatur 8,3[°C]
- Mittl. Temp. in der Veg.-Zeit 14,7 [°C]



### Schutzgebietskategorien:

- Naturschutzgebiet seit 1938, ganze Fläche
- Vogelschutzgebiet, ganze Fläche
- FFH-Gebiet, ganze Fläche



### **Historie:**

Der Name „Hahnheide“ geht auf die Bezeichnung Hohe Heide zurück. Damit wird auf die Geländestruktur und ehemalige Bewirtschaftung weiter Teile des Waldes hingewiesen. Im Mittelalter war die Hahnheide noch mit dem Sachsenwald verbunden. Frühere Bewirtschaftungsarten waren der Hute- und Mittelwald zur Versorgung der örtlichen Dorfgemeinschaften. In den Buchenbeständen finden sich zahlreiche Köhlerstätten, die auf eine intensive Nutzung der Buchenbestände für die Gewinnung von Holzkohle hinweisen. Im 19. Jahrhundert umfangreiche Wiederaufforstungen der Heideflächen mit Nadelbäumen. Nach dem zweiten Weltkrieg kam es zu großflächigen Reparationsnieben. Die Wiederaufforstung erfolgte anteilig mit Laub- und Nadelbäumen.

### **FFH-Lebensraumtypen in der Hahnheide:**

- Bodensaurer Buchenwald 530 ha, Erhaltungszustand B, 310 ha Erhaltungszustand C
- Waldmeister-Buchenwald 30 ha, Erhaltungszustand B
- Trockene europäische Heiden, 4 ha; Erhaltungszustand C

### **FFH-Arten nach Anhang II und IV FFH-Richtlinie:**

- Haselmaus, Kronenberührung über Waldwegen.
- Kammolch, fischfreie Gewässer.

### **Vogelarten nach Anhang I und Artikel 2 Vogelschutz-Richtlinie in der Hahnheide:**

- Uhu
- Seeadler
- Mittelspecht
- Schwarzspecht
- Kranich
- Rotmilan
- Schwarzmilan (tlw.)
- Sperlingskauz
- Kolkrabe

### **Fledermausarten nach Anhang IV FFH-Richtlinie:**

Zwergfledermaus; Gr. Abendsegler; Flughautfledermaus; Braunes Langohr; Fransenfledermaus

## **1. Exkursionspunkt Abt. 60 Öffentlichkeit und Forstwirtschaft:**

Bestandesbeschreibung: Buche 120jährig (LKL 8); gemischt mit Eiche (LKL 7) und Fichte (LKL 10) beide 120jährig. Unterstand Buche 120jährig ganze Fläche, Buche NV 10jährig z.T. ganzflächig. Standort: 42.3.33 u. 41.4.36

461 VFM/je ha 2012, Nutzung 83 EFM/ha in 10 Jahren.

Holzernte im Winter 2018/19; 44 EFM pro Hektar, Durchforstung und beginnende Zielstärkennutzung.

Lebensraumtyp: Bodensaurer Buchenwald und Waldmeister Buchenwald; Erhaltungszustand B.



Reaktionen und Fragen von Waldbesuchern bei Holzeinschlägen:

- Unkenntlich machen der markierten Bäume mit Erde.
- Lasst die Bäume in Ruhe!
- Ist das noch Nachhaltig?
- Aufnahmen der Holzpolter in den sozialen Medien.
- Was passiert mit dem Holz?

Beispiele von Einbindungen und positiven Eindrücken für die Bevölkerung:

- BS-Selbstwerber und BS- Kunden aus dem nächstliegenden Ort in die jeweilige Abt.
- Einsatz von Rückepferden für Holz, das außerhalb der Kranzone liegt.  
Stundensätze: Einspanniges Vorliefern 50,- €/Std. Zweispanniges Vorliefern 60,-€/Std.  
Zwischen 5,50 € und 8,38 € auf den Festmeter. Bestand muss passen.
- Nachbarn und örtlichen Anliegern Bescheid geben.
- In den örtlichen Zeitungen Maßnahmen ankündigen.
- Waldbegang vor dem Einschlag.
- Wege so Absperrern, dass Wandermöglichkeiten erhalten bleiben.
- Zeit nehmen zum Erklären, was gemacht wird und wozu.
- Nicht den Manager-, Banker- oder Offizierstyp verkörpern.
- Kein Sommereinschlag in stark frequentierten Bereichen.

## 2. Exkursionspunkt Mönch am Mittelteich; Kammolch

Umsetzungen von Naturschutzmaßnahmen im Wald

- Geeignete Flächen und Bereiche identifizieren und priorisieren
- Geklärtes Eigentum
- Verbundsystem
- Klare Nutzungsvorstellungen Wald
  - a. Rechtliche Notwendigkeit?
    - FFH, SPA; NSG/LSG; Biotopverbund, Biosphäre
    - Ausgleichsfläche? Ersatzfläche?
  - b. Fachliche Notwendigkeit?
    - Zielart oder –biotop vorgegeben durch FFH/SPA: Vorteil der konkreten Anwendung von Geldern;
    - Außerdem möglich: Übergeordnete Ziele (Störungsfreiheit durch Stilllegung, Biotopverbund durch Flussrenaturierung, Moorrenaturierung, ...)
    - Hier: Zielart Kammolch  
Der Kammolch lebt bevorzugt in dauerhaft wasserführenden Weihern und Teichen, die sich durch eine reich verkrautete Unterwasservegetation auszeichnen. Da diese Strukturierung auch von anderen Amphibienarten bevorzugt wird, zeichnen sich Gewässer mit Vorkommen des Kammolches häufig durch eine besonders artenreiche Amphibiengesellschaft aus.  
Fischfreiheit der Gewässer ist durch regelmäßiges Ablassen möglich.



- Möglichkeiten: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (Kreis); Ökokonto (Kreis); Moorförderprogramm (Stiftung Naturschutz SH); EU Programme (LIFE; Interreg, CAP); Biotopgestaltende Maßnahmen (MELUND)
- Tatsächliche Kosten ca. 45.000 €
- Zustimmung MELUND: GWL Einzelmaßnahme „Erhalt vorhandener Gewässerstrukturen und Erneuerung der Regulierungssysteme (Erneuerung der Mönche und Kleingewässeranlage) einschließlich biologische Baubegleitung“ im NSG Hahnheide mit geschätzten Kosten in Höhe v. 55.000,- €

### 3. Exkursionspunkt Abt. 54c; Naturwaldforschungsfläche Hahnheide

Bestandesbeschreibung: Buche 175jährig (LKL 7) gemischt mit trp.-grp. Fichte 149jährig (LKL 10) fl. Eiche 185jährig (LKL 6) und trp. Roterle 140jährig (LKL 5). B°1,1

Flächengröße 26,4 ha, 620 bis 504 VFM je ha. Standort: 50 % 41.4.36; 30 % 42.3.31

Lebensraumtyp: Bodensaurer Buchenwald; Erhaltungszustand B.

Erstausweisung 1983 auf 1,1 ha bis 1993 auf 26,4 ha erweitert. Zonaler Standort des bodensauren Buchenwaldes, keine roten Listen Arten im Bestand. Entstanden aus dem Schirmschlagbetrieb.

Exkursion im Frühjahr 2019 mit dem BUND Lauenburg und interessierten Bürgern.

#### Struktur- und Verjüngungsdaten Naturwald Hahnheide

Derbholzbestand (stehend und liegend), Probekreisinventur 2015

Baumart	Stehend				Liegend Tot	Totholz gesamt
	Lebend			Tot		
	Stammzahl [N/ha]	Grundfläche [m <sup>2</sup> /ha]	Volumen [m <sup>3</sup> /ha]			
Buche	205	22,7	393	2	3	4
Eiche	12	3,9	68	0	<0,5	1
Fichte	26	2,5	35	8	0	1
Douglasie	7	0,6	9	1	0	0
Roterle	<0,5	0,1	1	0	0	0
Kiefer	0	0,0	0	1	0	1
Andere Laubbäume	0	0,0	0	0	<0,5	0
Andere Nadelbäume	0	0,0	0	0	<0,5	0
<b>Summe</b>	<b>250</b>	<b>29,8</b>	<b>506</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>7</b>

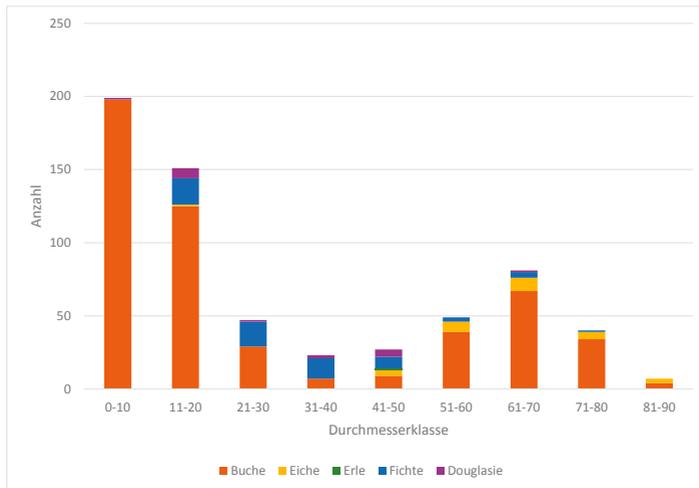
\* - Derbholzvolumen aller stehenden Objekte mit einem BHD ≥ 7 cm und aller liegenden Objekte mit einem Durchmesser am stärksten Ende ≥ 20 cm. Nähere allgemeine Erläuterungen siehe Anhang



#### Verjüngung, Probekreisinventur 2015

Baumart	Höhenklasse			Summe [N/ha]
	<0,5 m [N/ha]	0,5–2,0 m [N/ha]	>2,0 m [N/ha]	
Buche	272	1010	981	2262
Esche	16	0	0	16
Fichte	0	0	3	3
<b>Summe</b>	<b>288</b>	<b>1010</b>	<b>984</b>	<b>2282</b>

Durchmesserverteilung in den aufgenommenen 25 Probekreisen



#### 4. Exkursionspunkt Buchen- und Eichenbewirtschaftung Abt. 46b im NSG Hahnheide

Bestandesbeschreibung: Eiche 194jährig (LKL 6); gemischt mit Buche 165jährig (LKL 7). Nachwuchs Buche 20 bis 30jährig aus NV z.T. ganzflächig. Standort: Staufrisch bei tiefer sitzender Staunässe Kennziffer 37.4.44 u. vorratsfrisch Kennziffer 40.4.43. Anfang der 1990 im Osten der Abt. mit dem Waldstreifenpflug flächiger Bodenbearbeitung für Buchen-Naturverjüngung.

Verjüngungsplanung WET 20. Holzeinschlag im Osten 2018/19 auf 4,8 ha. 63 Fm je Hektar gehauen.



**Gesetzliche und betriebliche Regelung für die Bewirtschaftung:**

- NSG-Verordnung Hahnheide von 2018, erste Vo. bestand seit 1938.
- Handlungsgrundsätze für den Arten- und Lebensraumschutz in den FFH-Wäldern der SHLF von 2008 mit Erhaltungszielen und Handlungsgrundsätze. Erstellt durch LLUR und SHLF.
- Gebietsspezifisch: Managementplan für das FFH-Gebiet Hahnheide von 2012. Erstellt durch das Landesamt für Landwirtschaft; Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig –Holstein (LLUR) im Auftrag des Ministeriums (MELUR).
- Habitatbaumkonzept der SHLF
- Betriebsanweisung Waldbau von 2011
- Merkblätter z.B. Buche
- Forsteinrichtung von 2012, erstellt vom Nds. Forstplanungsamt

**5. Exkursionspunkt Jagd in der Hahnheide**

- Rotwild, Strecke 2018/19 = 24 St.
- Schwarzwild, Strecke 2018/19 = 101 St.
- Rehwild, Strecke 2018/19 = 156 St.

Die Strecke wird zu 2/3 auf zwei Drückjagden erzielt. Dabei überwiegend als Stöberjagd mit vom Stand geschnallten Hunden. Diese müssen entweder noch in der Ausbildung sein (bis zwei Jahre alt) oder die Brauchbarkeitsprüfung für Stöbern erfolgreich bestanden haben. Von den Rändern gehen Treibergruppen mit Terriern gezielt die NV-Komplexe an. Auf 10 ha kommt rechnerisch ein Schütze. Die Hundeführer kommen an die Dickungskomplexe. Schießnachweiß ist erforderlich.

Streckenübersicht erlegtes Wild, Staatl. Fö. Hahnheide 650 ha

	Rotwild	Rehwild	Schwarzwild
1971/72		2	15
1972/73		0	10
1973/74		0	14
1974/75		0	12
1975/76		0	28
1976/77		0	31
1977/78		0	25
1978/79		1	11
1979/80		0	6
1980/81		0	17
1981/82		0	13
1982/83		0	13
Summe 10 Jagdjahre		3	195

	Rotwild	Rehwild	Schwarzwild
1988/89	1	36	8
1998/99	1	44	24



# IMPRESSIONEN DER TAGESEXKURSION





# KASSENBERICHT

Die Kasse 2019 wurde von den Herren Schönian, Gerlach und Meyer am 05.02.2020 in Springe geprüft; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Kassenstand	14.185,11	15.035,02	14.195,06	10.375,56	7.062,19	4.728,42	5.356,87	6.419,02
Einnahme								
Tagung	2.197,00	892,00	2.292,00	1.725,00	2.980,00	2.200,00	1.655,00	1.930,00
Spenden	0,00	0,00	37,80	16,96	2.912,88	5.673,87	2.598,95	3.143,94
sonstige Einnahmen	300,00	0,00	0,00	0,00	153,00	75,00	0,00	0,00
Rückläuferkosten	42,00	21,00	2,84	19,85	17,62	14,58	27,52	15,44
Zinserträge	56,21	56,82	25,19	12,21	6,43	0,00	0,00	0,00
Beiträge	14.057,00	14.539,00	14.560,00	18.908,23	18.900,00	19.680,00	19.915,00	19.795,00
Auslandsreisen	0,00	0,00	34.305,02	3.900,00	48.868,68	5.700,00	0,00	0,00
Tagung	-3.196,35	-2.718,40	-5.133,48	-5.434,35	-6.349,93	-4.220,33	-4.143,01	-3.943,19
Aufwandsentschädigung	-800,00	-800,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00
Spenden	0,00	-100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-500,00
Reisekosten	-689,00	-931,08	-3.534,59	-307,20	-3.071,15	-5.551,10	-2.598,95	-3.193,94
Verbandsbeiträge	-8.385,00	-8.745,00	-8.895,00	-12.600,00	-12.800,00	-13.180,00	-13.440,00	-13.560,00
Porto	-324,96	-668,01	-829,48	-517,44	-698,91	-673,94	-327,25	-262,35
sonstige Ausgaben	-2.355,99	-2.356,29	-1.528,37	-3.695,23	-2.871,47	-2.110,70	-1.341,39	-2.022,34
Rückläuferkosten/Bankgeb.	-51,00	-30,00	-73,37	-84,44	-81,66	-78,93	-83,72	-104,13
Auslandsreisen	0,00	0,00	-33.848,06	-4.056,96	-49.099,26	-5.700,00	0,00	0,00
Kassenstand	15.035,02	14.195,06	10.375,56	7.062,19	4.728,42	5.356,87	6.413,02	6.517,45
Mitglieder	566	590	606	641	657	665	678	685



# ANSCHRIFTEN

## der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Forstvereins:

---

### **Die Anschrift der Geschäftsstelle lautet:**

Nordwestdeutscher Forstverein

Jagdschloss

31832 Springe

Telefon: 0 50 41/94 68-17

Telefax: 0 50 41/94 68-55

E-Mail: nordwestdeutschland@forstverein.de

### **Kontoverbindung:**

Kto.-Nr.: 801 142 700

Volksbank eG Hildesheim-Lehrte -Pattensen (BLZ: 251 933 31)

IBAN: DE03 2519 3331 0801 1427 00; BIC: GENODEF1PAT

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE24ZZZ00000771948

### **Der Vorstand:**

Vorsitzender: Herr Dr. Christian Eberl, Am Habichtsfang 51 b,  
37176 Nörten-Hardenberg

1. Stellvertreter: Herr Dr. Klaus Merker, Mönchevalberger Str. 34, 38321 Denkte

2. Stellvertreter: Herr Tim Scherer, Forstgutsbezirk Buchholz, 23812 Glashütte

Geschäftsführer: Herr Simon Fortmann, Kleine Breite 55, 38302 Wolfenbüttel

Beisitzer: Herr Constantin von Waldthausen, Tiergartenstr. 145,  
30559 Hannover

Beisitzerin: Frau Prof. Dr. Carola Paul, Im Erbecke 17, 37120 Bovenden

Beisitzerin: Frau Susanne Gohde, Bonaforther Str. 107,  
34346 Hann. Münden

Beisitzer: Herr Christian Weber, Schlossplatz 6, 31675 Bückeberg

Beisitzerin: Frau Franziska Dannenberg, Ostertor 6, 31134 Hildesheim

Schatzmeisterin: Frau Elke Helbrecht, Jagdschloss, 31832 Springe

Georg Markt-Fischer  
1879-1912

